

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

376 (15.8.1913) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzauer und für den süddeutschen Teil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Füllings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Hotel- und Baumstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplaz. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Restameile 70 Pfg.

Nr. 376.

Karlsruhe, Freitag den 15. August 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

## Tschechische Angriffe gegen Deutschland.

P. Prag, 15. Aug. (Priv.-Tel.) Großes Aufsehen in politischen Kreisen erregt hier ein Artikel der „Bentow“, des Zentralorgans der tschechischen Agrarier, der in heftiger und roher Weise die Bündnispolitik des deutschen Reiches angreift. Das Blatt schreibt unter der Spitze „Das Joch der Hohenzollern“ folgendes:

„Die Abbelungentreue hat einen tiefen Riß erhalten. Heute erinnert man sich in Wien, welchen Aufwand man dafür erntet, daß Jahre und Jahre hingegangen sind, in denen die zentrifugalen Elemente Böhmens ostentativ nach Berlin pilgerten, sich dort Rat zu holen und man weiß, wie die die habsburgische Monarchie erniedrigt hat.

„Heute sieht man es in Wien, welche verhängnisvollen Fehler man begangen hat, als man in Joch das Anerbieten König Eduard VII. ausschlug, der damals uns von dem Joch der Hohenzollern befreien wollte. Heute ist auch schon der letzte österreichische Diplomat zu der Überzeugung gelangt, daß das Bündnis fürchterlich teuer bezahlt wird. Das Bündnis stellt sich heute als die schwerste Schädigung aller österreichischen Interessen dar.

„Es ist ein Glück, daß endlich der Augenblick der Ernüchterung gekommen ist. Denn nach diesem Faustschlag, den Österreich von seinem Nachbar erhalten, ist es unerlässlich, daß unsere Staatsmänner uns von dem Bündnis befreien werden, von dem wir so lange eingekengt waren. Es ist allerdings schwer für das Reich, allein dazustehen. Aber es ist notwendig, unsere Bundesgenossen dort zu suchen, wo an Stelle der Habgier Aufrichtigkeit herrscht, statt Boswilligkeit Ehrenhaftigkeit und statt Hinterlist Offenheit. In Deutschland ist alles dies nicht zu finden.“

## Leere Versprechungen.

(Die Reise des französischen Generalstabschef nach Petersburg.) Von unserem Korrespondenten.

Paris, 14. Aug. Dem durch den Bündnisvertrag vom 22. Oktober 1892 bestimmten Zusammengehören der französischen und russischen Politik ist erst spät ein Zusammenarbeiten der französischen und russischen Armee erfolgt, wie es seit langem durch den ständigen Verkehr der deutschen und österreichischen Militärbehörden bei diesen beiden Mächten des Dreibundes gewährleistet wird. Im Anfang beschränkte sich Frankreich darauf, dem Zaren in den großen Revuen von Chalons und Belhien ein Bild von seiner Armee zu geben. Später trat durch den Verkehr der beiderseitigen Militärattaches und durch die Entsendung besonderer Militärmissionen zur Beratung technischer Einzelheiten ein engeres Verhältnis ein. Besonders nach der Niederlage im Kriege gegen Japan holte sich der russische Generalstab des öfteren Rat in Paris. Erst in den letzten Jahren sind wiederholt größere Militärgesandtschaften in den verbündeten Ländern erschienen, um an Übungen und

Mänavern teilzunehmen. So besuchte im vorigen Jahre Großfürst Nikolaus die französischen Festungen an der deutschen Grenze und wohnte im Herbst den großen Manövern in der Normandie bei. Jetzt stattet der französische Generalstabschef General Joffre in Begleitung von sechs seiner Kollegen und einer großen Anzahl von Generalstabsoffizieren den Gegenbesuch ab, indem er an den russischen Manövern bei Petersburg teilnimmt.

Ueber die Bedeutung der Mission des General Joffre schreibt der halbamtliche „Temps“: „Das durch die deutschen Rüstungen sich geltend gemachtes Gleichgewicht der europäischen Kräfte kann nur durch gemeinsame Anstrengungen der Großmächte des Dreierbundes wieder hergestellt werden. Indem Frankreich zur dreijährigen Dienstzeit überging, hat es gezeigt, daß es sich zuerst bedroht fühlte, und infolgedessen zuerst entsprechende Maßnahmen ergriffen. Aber Rußland weiß, daß ein Teil der deutschen Rüstungen gegen die polnische Grenze gerichtet sind und es gleichfalls zwingen, Verteidigungsmaßnahmen zu ergreifen. Soll es nun die notwendige Ergänzung in einer Vermehrung seiner Armee suchen? Soll es sein Kriegsmaterial verbessern? Oder soll es sein Bahnetz nach strategischen Gesichtspunkten ausbauen? Diese Fragen müssen jetzt gelöst werden, wo die französische Militärgesandtschaft in Rußland einen längeren Aufenthalt nimmt.“

Der politische Redakteur des „Temps“, Herr Tardieu, scheint auf Urlaub zu sein und einem Hilfsredakteur die Abfassung der Leitartikel übertragen zu haben, denn was der „Temps“ in diesen wenigen Sätzen ankündigt, ist eine große Dummheit. Als in der Kammer die Debatte über die dreijährige Dienstzeit begann, fragte man allenthalben, welche militärischen Anstrengungen denn Frankreichs Verbündeter mache. Es war behauptet worden, Herr Poincaré habe bei seinem bekannten Empfang durch den Zaren in Petersburg als Entgelt für die Erneuerung des Zweibundes die Einführung der dreijährigen Dienstzeit versprochen müssen. Denn wenn es auch als sicher gelten darf, daß Poincaré dem Zaren eine Vermehrung der französischen Armee in Aussicht stellte, so ist doch ebenso sicher, daß man damals noch nicht an die Verlängerung des Dienstes um ein volles Jahr dachte. Doch die Deffentlichkeit wollte wissen, was Rußland seinerzeit versprochen hatte. Damals während der Militärdematte brachte nun der seit einiger Zeit als Sprachrohr der Regierung dienende „Matin“ die Mitteilung, daß Frankreich die Militärlasten des Zweibundes nicht allein zu tragen habe. Auch Rußland habe bereits eine beträchtliche Vermehrung seiner Armee durch die im Generalstab beschlossene Schaffung neuer Armeekorps und durch den strategischen Ausbau seiner nach der deutschen Grenze führenden Bahnen in Angriff genommen. Jetzt vertritt der „Temps“, daß diese Rüstungen noch Pläne sind, die erst bei der Anwesenheit General Joffres mit den Offizieren des französischen Generalstabes besprochen werden sollen. Und der „Temps“ muß es wissen, denn seine Beziehungen zu dem russischen Botschafter Tzwoiski sind so innig, daß man ihm in derartigen Fragen trauen darf.

Für die öffentliche Meinung Frankreichs kommt diese nachträgliche Entbedung zu spät. Sie kann der Regierung

nicht mehr schaden, da jetzt das Gesetz über die drei Jahre bereits unter Dach gebracht ist. Immerhin ist sie ein neuer Beweis dafür, daß Frankreich militärische Anstrengungen gemacht hat, oder machen mußte, um sich Rußlands weitere „treue“ Freundschaft zu sichern. Was ist die Folge? Gerade in diesen Tagen zeigen tiefgehende Meinungsverschiedenheiten über die Orientpolitik beider Staaten, daß der aus der Abneigung beider gegen Deutschland geborene Zweibund in allen Kolonialfragen — auch die Orientfrage ist letzten Sinnes eine Kolonialfrage — versagen muß.

Die Besprechungen General Joffres mit dem russischen Kriegsminister werden sicher zu irgend einem die russische Armee betreffenden Beschluß führen. Dessen nächste Folge wird eine neue Anleihe in Frankreich sein. Die Pariser Börse, die schon so oft mit russischen Versprechungen schlechte Erfahrungen gemacht hat, wird von neuem Millionen nach Petersburg mandern lassen. Vielleicht kontrolliert die französische Presse diesmal die Verwendung, welche die aus Frankreich entliehenen Geldsummen in Rußland finden, etwas besser als früher. Tut sie dies und sieht sie Rußland auf die Finger, dann wird dieses sich genötigt sehen, das Geld tatsächlich für Rüstungszwecke anzulegen und nicht für seine asiatischen Pläne zu verwenden. Am Ende kommen aber auch die Rüstungen doch seiner Orient- und Asienpolitik zugute. Man scheint im französischen Generalstab bei der Forderung der dreijährigen Dienstzeit sehr gut gewußt zu haben, daß man sich im Falle eines Krieges auf die Armees seines Verbündeten nur wenig verlassen kann.

## Badische Chronik.

Eppingen, 15. Aug. Der des Raubüberfalles auf die zwei Handelsleute als verdächtig festgenommene Fabrikarbeiter Brutt von hier, der in Ludwigshafen beschäftigt war, hat vor dem Untersuchungsrichter in Heidelberg die Täterschaft zugestanden.

1. Mannheim, 15. Aug. Der ledige Tagelöhner Schöneberger, der von der Mannheimer Staatsanwaltschaft wegen Mordversuchs verfolgt wurde, wurde gestern in Ludwigshafen festgenommen. Er hatte vorgestern auf seine in Mannheim arbeitende Geliebte, die Anna Höhne, mehrere scharfe Revolvergeschosse abgegeben, jedoch ohne sie erheblich zu verletzen.

1. Mannheim, 15. Aug. Heute nacht 1/2 Uhr brannte die Autotaximeterdrohke Nr. 34 in der Nähe der Wohlgelegen-Schule vollständig nieder. Die Karosserie ist total vernichtet und der Motor beschädigt. Der Brand ist infolge Kurzschlusses der Kabelleitung entstanden und mußte durch die Berufsfeuerwehr gelöscht werden. Zum Glück ist es möglich gewesen, das Explodieren des Benzinreservoirs, das sich unter dem Führersitz befand, zu verhindern.

Redareh (A. Mosbach), 15. Aug. Durch landesherrliche Entschliegung vom 12. Juli d. J. ist die Gemeinde Redareh mit Wirkung vom 1. Juli d. J. in die vierte Ortsklasse des Wohnungsklassen aufgenommen worden.

(Sinzheim (bei Dos), 15. Aug. Bei den am Dienstag stattgefundenen Gemeinderatswahlen wurden gewählt: auf 6 Jahre: Gustav Göhringer, Martin Zeitvogel, Wendelin Vogel; auf 3 Jahre: Martin Seiler, Johann Walter, F. S. Sohn, Joh. Lorenz, M. F. S. Sohn.

## „Die Flammenzeichen rauchen...“

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege. von Paul Grabein. Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (59. Fortsetzung.)

Die Schwadronen Lühows waren inzwischen, dem erhaltenen Befehl gemäß, langsam auf der Straße weiter getrabt. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel, völlig unvorbereitet, noch in Marschkolonnen, traf sie daher der heimtückische Angriff. Vollkommen verwirrt zog jeder die Zügel an. Einen Moment war alles wie gelähmt.

Dann kam dröhnender Hufschlag die Flanke entlang gejagt. Der Rittmeister von Hohenbach vorn an der Tete. Völlig kopflos geworden, schrie er überall den Reitern zu, jetzt gerade bei den Jägern zu Pferde angelangt:

„Abgesessen! In des Königs Namen — nehmt Pardon!“

„Das tut nur ein erbärmlicher Kerl wie Sie!“

Donnernd rief es da plötzlich einer, der Oberjäger Holz; und schon rief er sein Pferd herum, nahm den Straßengraben und sprengte den ankommenden Württembergern entgegen.

„Wer Ehre im Leibe hat — mir nach!“

Mit wildem Hurra setzte ihm da der ganze Zug nach, hinein in den Feind!

Die Wucht des ganz unerwarteten Angriffs der tollkühnen Schar zerplitterte die feindliche Reiterlinie. Sie löste sich auf in einzelne Gruppen. Ein wildes Dreinhauen begann. In der hereinbrechenden Dunkelheit war kaum noch Freund und Feind zu unterscheiden.

Freund und Feind! Und doch waren es deutsche Männer auf beiden Seiten, die sich jetzt hier niedermegelten. Aufeinandergehetzt durch französische Ränke und brutalen Zwang. Ein Schandmal war dieser Tag in der deutschen Geschichte —

mitten im blutigen Zusammenprall zuckte der Gedanke in Brütt auf — schöner Verrat und Brudermord.

„Nimm Pardon, du Hund!“

In deutschen Lauten scholl es ihm aus wildbärtigem Katergesicht entgegen, die Klinge schon über ihm.

„Nimm ihn selber!“

Und einen Klaffenden, roten Spalt riß Brütt's tausender Hieb dem andern ins Gesicht. Dann schon wieder vorbei, und doch schmerzte ihn dieser erste Streich gegen einen deutschen Mann, als habe er ihn selber empfangen. Dann ein Blick hinter sich nach seinen Leuten. Aber er sah sich durch den Chof abgedrängt von den übrigen. Nur ein paar Reiter hatte er noch hinter sich. Da gewahrte er plötzlich im Dämmerlicht des späten Abends vor sich, schon überwältigt und gefangen, zu Fuß den Kommandeur.

„Hierher, Kameraden!“

Er schrie's aus Leibesträften, und im nächsten Moment hieben vier scharfe Lühower Klängen die Ueberwinder des Majors nieder. Er war wieder frei, aber noch ohne Pferd. Da sprang Brütt von seinem Tier.

„Nehmen Sie meines, Herr Major.“

Lühow zauderte. Doch Brütt drängte noch einmal:

„Ich finde schon ein anderes. Nur schnell, schnell.“

Da schwang sich der Major in den Sattel.

„Danke, Kamerad! Kommen wir beide davon — so ist Ihnen das Eisene Kreuz sicher.“

Heiß schloß es in Brütt's Wangen auf. Er sah noch, wie Lühow im Halbdunkel unerkannt davonsprengte. Dann dachte er an sich selber. Vielleicht gelang es ihm wirklich, ein lediges Pferd einzufangen.

Er blickte suchend im Gewirr des Gefechts umher. Da hinten, nahe dem Waldsaum, stand ein herrenloser Schimmel neben einem Gefallenen. Er lief darauf zu, das Feld war

gerade im Augenblick frei von Kämpfenden. Aber wie er schon dem rettenden Tier nahe war, kam ein Haufe württembergischer Dragoner herangesprengt.

„Hallo — da rennt ja noch so'n Schwarzer.“

Und sie jagten heran mit geschwungener Waffe.

„Schmeiß den Säbel weg, du Hund!“

Doch Brütt riß statt jeder Antwort auch seine Waffe empor. Ein vergeblicher Widerstand. Schon prasselten die Hiebe wütend auf ihn nieder. Zwar deckten ihn Tschako und der um die Brust gerollte dicke Mantel. Aber jetzt traf ihn ein dröhnender Schlag am Hinterkopf, und plötzlich ward es ihm schwarz vor den Augen. Er taumelte und stürzte nieder.

Franz Holz war inzwischen mit dem Kern seines Zuges weiter gesprengt, bis das dicke Gewühl der Feinde ihnen Halt gebot. Nun ging das Dreinhauen los. In wilder Erbitterung von beiden Seiten.

„Verdammt — mein Ohr ist weg!“

Ein Kamerad schrie es neben Holz.

„Halt ja noch das eine! Das andere war bloß zur Dekoration da.“

In grimmigem Humor rief er es zurück und teilte einen wichtigen Streich aus, daß ein französischer Dragoner fluchend vom Sattel schoß. So war's ihm recht! In solchen Minuten, wo es um Leben und Tod ging, da war ihm wohl, da vergaß er all sein Leid. Und weiter drängte er sein Tier vorwärts, ein neues Opfer suchend.

Doch halt! Tauchte dort nicht eben im Gewühl der feindlichen Reiter ein wohlbekanntes Gesicht auf? Noch einmal schoß sein Blick hinüber — nein, keine Täuschung, er war's! Der Verhaftete, der Vernichtete seines Glücks — Kapitän Bager! Also doch noch die Stunde der Vergeltung!

Und wie von Sinnen spornete Holz sein Tier, trieb es mitten durch den dichten Schwarm der Feinde hindurch hin zu

Baden-Baden, 15. Aug. Zum Kuraufenthalt hieselbst eingetroffen ist der bekannte französische Akademiker und Schriftsteller Anatole France. Der geistreiche Publizist, dessen Werke auch in Deutschland sich hohen Ansehens erfreuen, hat im Hotel „Stadt Straßburg“ Wohnung genommen.

Herbolzheim (A. Kenzingen), 15. Aug. Bei der hiesigen Bürgermeisterwahl, deren Resultat man allenthalben nach dem vorausgegangenen heftigen Wahlkämpfen mit großer Spannung entgegen sah, wurden für den seitherigen Bürgermeister Schmidt 33, für den Kandidaten der Bürgerpartei, Bäckermeister Albert Hamm, 34 Stimmen abgegeben. Ein Wahlzettel war unbeschrieben. Da keiner der beiden die absolute Mehrheit auf sich zu vereinigen vermochte, ist die Wahl ergebnislos verlaufen. Die zweite Wahl ist auf Donnerstag, 21. August, anberaumt.

St. Trudpert (A. Staufen), 15. Aug. Der am Sonntag, 27. Juli, aus dem hiesigen Amtsgefängnis entprungene Sträfling wurde in Arlesheim (Schweiz) festgenommen.

St. Trudpert (A. Staufen), 15. Aug. Am Montag verunglückte in der Nähe seines elterlichen Hauses Johann Groß in Sulzbrenn. Er geriet so unglücklich unter einen Holzschlitten, daß er sich eine nicht ungefährliche Kopfverletzung zuzog und in die chirurgische Klinik nach Freiburg gebracht werden mußte.

Badenweiler (A. Müllheim), 15. Aug. Am Samstag nachmittag voriger Woche wurde im Hotel Römerbad ein Konzert zu Gunsten eines Erweiterungsbaues des hiesigen Silda-Krankenheims veranstaltet, das einen überaus günstigen Erfolg zu verzeichnen hatte. Die Einnahme betrug über 2300 Mark.

Haagen (A. Vörrach), 15. Aug. Einem vom Feld heimkehrenden Landwirt ging die im Zug noch ungewöhnte Kuh durch. Dadurch wurden der Lenker des Fuhrwerks, wie auch die auf dem Wagen befindlichen Kinder auf den Boden geschleudert und trugen teilweise schwere Verletzungen davon. Der Wagen wurde an einen Baum geschlagen und vollständig zertrümmert.

Veranstaltungen und Kongresse.

Freiburg, 15. Aug. Am 17. und 18. August d. J. findet der 12. Verbandstag badischer Anwaltsgehilfen in Freiburg statt.

Waldshut, 15. Aug. Am Sonntag, 17. d. M., findet in Waldshut eine Tagung der in Freiburg i. Br. staatlich geprüften Desinfektoren statt. Zweck der Zusammenkunft ist die Bildung eines badischen Verbandes, der Gehälter und Gebühren anstreben soll.

Konstanz, 15. Aug. Der 6. Badische Schmiedetag, welcher am Sonntag, 17. August, in Konstanz stattfindet, verspricht einen recht zahlreichen Besuch. Es sind nicht nur aus ganz Baden, sondern auch aus Hohenzollern, Württemberg, Bayern und der Schweiz zahlreiche Anmeldungen eingelaufen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. August.

Die Badesüge verkehren von heute an nicht mehr.

Geldbelohnungen. Dem Lokomotivführer Alois Welmann in Mannheim wurde in Anerkennung bewiesener Aufmerksamkeit und raschen entschlossenen Handelns in einem gegebenen Falle eine Geldbelohnung bewilligt; ebenso dem Reiserführer Heinrich Schlindwein in Karlsruhe.

Jubiläum. Am gestrigen Tage waren 30 Jahre verflossen, seit der Vorkämpfer, Herr Emil Brisch bei den Deutschen Waffen- u. Munitionsfabriken hier tätig ist. Aus diesem Anlasse wurde Herr Brisch von der Direktion mit einer Ansprache und mit einem größeren Geldgeschenk beehrt.

An der Gewerbeschule Karlsruhe sind zurzeit folgende Gehilfen- und Meister-Fortbildungskurse eingerichtet: sieben Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung, darunter ein dreiwöchiger Ganztagskurs, zwei Vithographenkurse (Altgeräth), ein Fachzeichnerkurs, ein Schwachstromkurs, ein Starkstromkurs, ein Heizerkurs und Maschinenkurs. Die Teilnehmerzahl sämtlicher Gehilfen-Fortbildungskurse beträgt im Sommerhalbjahr 276.

Besserung der Gesundheit Anfang August. Die Gesundheitsverhältnisse haben sich Ende Juli und Anfang August in den meisten deutschen Städten etwas gebessert. Die Sterblichkeit ist in der Woche vom 27. Juli bis zum 2. August in vielen deutschen Städten gegen die Vorwoche mehr oder weniger zurückgegangen. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug sie von den Städten mit mindestens 80 000 Einwohnern in Aachen 15,1, Altona 12,5, Augsburg 14,9, Barmen 7,0, Berlin 11,2, Berlin-Dahlem 9,7, Berlin-Schöneberg 11,0, Berlin-Wilmersdorf 9,3, Bielefeld 7,6, Bochum 13,1, Bonn 14,3, Braunschweig 14,5, Bremen 12,6, Breslau 16,3, Cassel 9,1, Charlottenburg 10,7, Chemnitz 13,5, Köln 14,6, Trefeld 10,2, Danzig 16,9, Darmstadt 8,2, Dortmund 17,1, Dresden 10,2, Duisburg 14,4, Düsseldorf 12,3, Elberfeld 12,0, Erfurt 12,3,

dem, den er suchte. Er achtete nicht der Siebe, die unterwegs nach ihm zielten — nur dem, da galt sein Haß!

Wie ein Wunder war es, daß er so überhaupt lebend herankam, ja sogar unverletzt.

Nun mehr dich! So drohend scholl der unvermutete Anruf, daß der Kapitän zusammenzuckte und als er jetzt den Rasenden vor sich sah mit weit vorgestreckter Klinge, da versärbte sich sein Antlitz. Instinktiv riß er seine Pistole aus der Satteltasche und drückte ab. Doch in der Erregung hatte er schlecht gezielt — es war sein Verderben. Wie eine Windsbraut stürmte es heran und überannte Bagerts Pferd, daß es sich zur Seite überschlug; aber des Reiters Brust durchbohrte vorher Holks Klinge mit fürchterlichem Stoß. (Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Wissenschaft.

Saag, 15. Aug. (Tel.) Aus Anlaß der Eröffnung des Friedenspalastes wird die Universität Leiden dem Professor Renaud Paris, dem Wiener Pazifisten Friede und dem nordamerikanischen Staatssekretär Root in feierlicher Sitzung am 27. August das Ehren-doktorat verliehen.

Buenos-Aires, 15. Aug. (Tel.) Das Polarschiff „Gram“ ist unter der Führung des Kapitän Deyrud nach Colon abgegangen. Hier werden sich die Polarforscher Peary und Amundsen einschiffen, um zur Eröffnung des Panamakanals zu fahren. Amundsen wird die „Gram“ dann zum Nordpol führen, um dann unter Benützung des Polarstroms über Spitzbergen nach Christiania zurückzukehren. Deyrud will sich in San Franzisko in der Luftschiffahrt vervollkommen, um darauf auf dem Luftwege in die Polarregion zu gelangen. Die Expedition soll sechs Jahre dauern.

Trauerfeier für Prof. Dr. Goldmann.

Freiburg, 15. Aug. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung fand gestern nachmittag in der Kapelle des Friedhofes die

Essen 9,9, Frankfurt a. M. 9,9, Freiburg i. B. 12,0, Gelsenkirchen 14,9, Görlitz 18,3, Hagen 5,5, Halle a. S. 17,8, Hamburg 13,5, Hamburg 11,6, Hannover 9,8, Karlsruhe 12,1, Kiel 10,1, Königsberg i. Pr. 14,4, Leipzig 10,9, Lingen 4,9, Lübeck 14,1, Ludwigshafen 14,0, Magdeburg 13,9, Mainz 12,9, Mannheim 13,0, Mühlhausen i. E. 13,6, Müllheim a. d. R. 7,9, München 13,1, Münster i. Westf. 14,3, Neuföhl 6,9, Nürnberg 12,4, Oberhausen 7,0, Offenbach 12,9, Plauen i. R. 10,7, Posen 25,9, Saarbrücken 9,7, Spandau 9,1, Stettin 19,3, Straßburg i. E. 10,7, Stuttgart 12,2, Wiesbaden 8,3, Würzburg 18,0.

Zwei Milliarden Ferngespräche im Jahr. Die Zahl der Ferngespräche, die in Deutschland jetzt jährlich geführt werden, beträgt nach der neuen amtlichen Statistik über zwei Milliarden, genauer 2074 Millionen. Davon entfallen auf Stadtgespräche 1897 Millionen, auf Gespräche von Ort zu Ort 377 Millionen. Zwischen den Abonnenten wurden nicht weniger als 1678 1/2 Millionen Gespräche geführt. Zwischen Abonnenten und öffentlichen Sprechstellen wurden 12 1/2 Millionen Gespräche vermittelt. Telegramme wurden durch den Fernsprecher etwas über 3 1/2 Millionen aufgegeben, während nicht ganz 2 Millionen ankommende Telegramme zugesprochen wurden. An Gebühren bringen diese Gespräche rund 161 Millionen Mark ein. Davon bezahlen die Abonnenten für Stadtgespräche 104 Millionen, andere Stadtgespräche bringen etwas über 2 Millionen, während für Gespräche von Ort zu Ort etwas über 55 Millionen Mark bezahlt werden. Für diese Leistungen stehen 1 192 682 Sprechstellen zur Verfügung. Öffentliche Sprechstellen gibt es 45 093, Sprechstellen bei den Abonnenten 1 140 484. Die Zahl der Ortsfernsprecher beträgt jetzt 7092. Ihre Linien haben eine Länge von 117 612 Kilometern. Von diesen liegen 103 725 in der Luft und 13 887 unter der Erde. Die Länge der Leitungen im einzelnen beträgt mehr als 5 Millionen Kilometer, genauer 5 022 771. Fernverbindungen von Ort zu Ort zählt man 20 492. Ihre Leitungen haben eine Länge von 600 483 Kilometern. Von diesen werden 451 328 Kilometer in der Luft geführt, 148 735 unter der Erde und 420 unter Wasser.

Die erste Verleihung der Sport-Auszeichnung, die in diesem Jahre vom Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele ins Leben gerufen wurde, wird im September erfolgen, und zwar hat der Reichsausschuß die Absicht, die Verleihung dieser Auszeichnungen an den einzelnen Orten zu besonders festlichen und werbenden Gelegenheiten zu gestalten. Im Einverständnis mit dem Kultusministerium werden die Ortsauschüsse für Jugendpflege bei den Verleihungsakten in geeigneter Weise mitwirken. Der glückliche Gedanke, die Vergebung dieser schönen sportlichen Auszeichnung mit einer einflussreichen Propaganda in feierlichem Gemunde zu verbinden, ist dem Reichsausschuß vonseiten der Deutschen Sport-Behörde für höchst vorgetragen worden, und es ist anzunehmen, daß der Wert der Auszeichnung in den Augen der großen deutschen Sportgemeinde durch Verwirklichung dieser Idee noch weiter gehoben werden wird. Der Wettbewerb um die Auszeichnung ist in diesem Monat bereits sehr reger geworden, und das Abgehen wird im nächsten Monat bereits einer stattlichen Zahl von Sportleuten, darunter auch einigen Kandidaten für den höchsten Grad (goldenes Abzeichen) zuteil werden.

Ein guter Griff hat der Billklub vergangenes Donnerstag mit seinem „Sachsenhäuser Neppelwein-Abend“ gemacht, der zu Ehren des Ehrenbillbruders Oskar Rang vulgo Schwappel stattfand. Bis auf den letzten Nagel war längst das Total gefüllt, als die verstärkte Hauskapelle ihre beliebten Weisen ertönen ließ und der wohlbetömmelte Trant aus Herbergsaters Arch herüber zum Keller aufgetragen wurde. Der 1. Vorstand, Herr Weber, begrüßte in herzlichen Worten den Ehrengast nebst Gemahlin sowie seine lieben Getreuen und rief manche schöne Erinnerung aus früherer Zeit wach. Herr Biachinski ließ es sich nicht nehmen, als Erster durch drei feiner sympathischen Stimme besonders gut gelegenen Baritonlieder zu erstreiten, womit er den wohlverdienten Beifall seiner Zuhörer erntete. Einen seltenen Genuß bot Herr Sondheim mit zwei Solis, die eine gute Begabung verrieten. Herr Steinberger hat als erstklassiger Pianist die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Im humoristischen Fach war Herr Eber sen. würdig vertreten, dem für seine durchaus ungenügende Hergabe seines besten Könnens besonders zu danken ist. Begleitet von seiner unübertroffenen Mimik, verstand er es, seine Zuhörer durch seine vortrefflichen Vorträge zu fesseln und die Lustmüsten andauernd zu beschäftigen, wobei ihm sein Sohn Seppi am Klavier treue Dienste leistete. Nicht unerwähnt seien endlich die Prosaorträge der Herren Bahn und Noos. Die Hauskapelle trug durch unermüdbare Tätigkeit zum Gelingen des schönen Abends viel bei und nur ungern traten Gäste und Mitglieder den Heimweg an.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 15. Aug. Man schreibt uns: Am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr spielt auf dem Rhönsporthplatz die I. Mannschaft des F.C. Pals, Ludwigshafen. Die Pals-Mannschaft hat durch ihr Spiel am letzten Sonntag um den von Mühlburg gestifteten Total allgemein gefallen. Sie ist jetzt schon gut eingespült und besitzt in ihrem jugendlichen Linksaußen, sowie in den beiden Internationalen Friebe und Schud ausgezeichnete Kräfte. Da auch die Rhönsporth-Mannschaft am kommenden Sonntag mit vollständig veränderter und verstärkter Mannschaft antritt, wird ein Spiel gezeigt werden, das jeden Besucher befriedigen wird. Vorher spielt die II-Mannschaft gegen F.C. Rahlatt. Am 24. August kommt Zürich. Karlsruhe, 15. August. Man schreibt uns: Am nächsten Sonntag findet auf dem Beierheimer Sportplatz ein interessantes Wett-

Trauerfeier für den verstorbenen Universitätsprofessor Dr. Goldmann statt. Auf Wunsch des Bestorbenen war von einer größeren Feier Abstand genommen worden, so daß auch längere Ansprachen unterblieben. Im Namen des Diakonissenhauses legte Herr Pfarrer Clausing einen Kranz nieder. Herr Geh. Hofrat Dr. Alshoff legte im Namen der medizinischen Fakultät einen Kranz nieder. Prof. Baill namens des Senats, Prof. Maner für die theologische, Professor Dr. Schulte für die juristische, Professor Dr. Friebe für die philosophische und Prof. Dr. Gattermann für die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät. Die schlichte Feier war umrahmt von Vorträgen eines von den englischen Freunden des Verstorbenen gebildeten Chores und eines Bläserchores. Frä. Uli Hugar sang auf besonderen Wunsch des Toten die Arie „Komm süßer Tod“ von Bach, während der Sängerkhor zum Schluß das Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ anstimmte. Am Grabe sangen die Diakonissen „Wenn ich einmal muß scheiden“ aus der Matthäuspassion, womit die Feier ihren Abschluß fand. — Herzliche Beileidsunterschiedungen sind eingetroffen vom Großherzog, der Großherzogin Luise, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Friedrich von Meiningen, Kultusminister Dr. Böhm u. a. Die englische Presse hat aus der Feder hervorragender Gelehrter der Verdienste des Verstorbenen in den wärmsten Worten gedacht. Professor Ehrlich schlägt in den „Times“ vor, ein Institut zu gründen, das zur Fortsetzung der Arbeiten des Verstorbenen über den Krebs dienen und seinen Namen tragen soll.

Von der Luftschiffahrt.

Leipzig, 15. Aug. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“ ist um 11 Uhr von Hamburg kommend hier eingetroffen.

Königsberg i. Pr., 15. Aug. (Tel.) Ostpreussischer Rundflug. Von den Offiziersliegern erhielt den ersten Preis (Kaiser-Preis) für die beste Zeit in allen Etappenflügen Leutnant Prekel, den zweiten Preis (Preis des Kriegsministeriums) Leutnant Geper, von den Zivilfliegern erhielt für die beste Gesamtflugzeit den ersten Preis (Preis der Nationalflugspende 12 000. M.) der Flieger Alfred Friedrich, den zweiten Preis (8000. M. aus der Beihilfe des Kriegsministeriums) der Flieger Kühn. An die Offizier- und die Zivilflieger und die Be-

spiel statt und zwar stehen sich die 1. Mannschaften der Fußballvereine Schwenningen und des Beierheimer Fußball-Vereins gegenüber. Die Schwenninger spielen zum erstenmal hier. Der Wettkampf beginnt um 1/4 Uhr. Außerdem finden noch Wettspiele der 3. und 4. Mannschaft statt.

Baden-Baden, 15. August. Für die bevorstehenden Pfingstferien sind folgende Informationen von Interesse: Eylon trifft am Samstag aus H. Dags Stall in Neumarkt in Frankfurt-Niederrad ein und schließt hier dem für Baden-Baden bestimmten Stadler vor sich an, das wie üblich während des Frankfurter Meetings schon verjammelt ist. Der zweijährige Grillparzer verbleibt dagegen in England, so daß der fislafische Stall im Zukunfts-Rennen diesmal nicht vertreten sein wird. Nach Frankfurt a. M. wird nach Hoppegarten auch Laudon mitgenommen, der, wie nunmehr feststeht, in Baden-Baden seine ersten Rennen im Jahr bestreiten soll. Der in England ungeschlagene Stadler und der vorjährige Zukunftspreis-Sieger können gemeinsam Fürstberg-Memorial und Großen Preis von Baden bestreiten und müssen in ersterm nur 48 1/2 Kg, das selbe Gewicht wie Nocti tragen. Im Großen Preis, in dem auch Granat stehen blieb, hat Laudon 52 1/2 Kg. und Eylon das Normalgewicht für Zülander von 50 1/2 Kg. Laudon ist ohne weitere Engagement während des Meetings. Eylon mit Goff und Granat noch im Batschirpreis stehengeblieben und außerdem im Kosmopolitischen Handicap genannt, wo ihm 61 1/2 Kg. zubihiert wurden.

Vermishtes.

Kaiserslautern, 15. Aug. (Tel.) Der wegen Begünstigung des Gendarmenmörders Klingel verhaftete Wirt Bolter wurde, wie die Blätter melden, auf Anordnung des Untersuchungsrichters aus der Haft entlassen.

Berlin, 15. Aug. (Tel.) In den Ermittlungen wegen des 30 000 Mark-Betruges bei der Dresdener Bank ist jetzt ein Fortschritt zu verzeichnen. Der Buchdrucker, bei dem die Schwindler das Diktations-Formular mit der Aufschrift: Bankgeschäft B. Heinemann & Co. bestellt haben, hat sich bei der Kriminalpolizei gemeldet. Nach seinen Angaben ist die Bestellung schon vor mehreren Monaten erfolgt. Leider ist der Buchdrucker wegen der Länge der dazwischen liegenden Zeit nicht mehr in der Lage, das Signalement des Bestellers anzugeben.

Berlin, 15. Aug. (Tel.) In einem unbewachten Augenblick kürzte sich heute vormittag eine junge Diktatorin, Fräulein Hilba Uebach, die wegen eines Nervenzusammenbruchs in einem Sanatorium in der Kaiser-allee untergebracht war, aus einem Fenster des Saales in den Vorgarten und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft bejnahmt.

Paris, 15. Aug. (Privat-Tel.) In einem Spitzenhaufe in der Rue Jouveurs sind im Laufe der letzten drei Monate Spigen und Blusen im Werte von mehreren 100 000 Mark gestohlen worden. Mehrere Angestellte hatten sich zu einer Hebesbande zusammengetan. Sie ließen fingierte Aufträge ausführen, nahmen die gelieferte Ware selbst in Empfang und verkauften sie an Pariser Vorortgeschäfte zu Schleuderpreisen.

Belfort, 15. Aug. (Privat-Tel.) In einem Schnellzug zwischen Basel und Belfort ist einer reichen Pariserin eine Handtasche mit Juwelen im Wert von 15 000 Franken gestohlen worden.

Aus dem getwerlichen Leben.

Kiga, 15. Aug. (Tel.) Die Zahl der ausständigen Fabrikarbeiter ist heute auf 3000 gestiegen.

Mailand, 15. Aug. (Privat-Tel.) Der Streik der Mailänder Metallarbeiter ist heute durch Einigung auf Grund des Schiedsspruches des Handelskammerpräsidenten nach zwei-monatlicher Dauer beendet worden.

Unfälle.

Frankfurt a. M., 15. Aug. (Tel.) In einem Hause in der Kaiserstraße verunglückte ein 26jähriger Schlosser in einem Aufzuge tödlich, in dem er Reparaturarbeiten vornahm. Als er den Aufzug in Bewegung setzte, geriet er mit dem Kopf zwischen die Wand und den Aufzug. Der Kopf wurde dem Unglücklichen zermalmt, sodas der Tod auf der Stelle eintrat.

Sarajemo, 15. Aug. (Tel.) Während eines festigen Gewitters schlug der Blitz in das Militärlager in Coan und tötete zwei Soldaten.

London, 15. Aug. (Tel.) Ein Telegramm von den Scilly-Inseln meldet, daß heute morgen bei der Insel St. Mary 30 Mann von der Besatzung des Deutschen Frachtschiffes „Suzanne“, das von Iquique mit Salpeter abgegangen war, in Booten gelandet wurden. Die „Suzanne“ ist gestern nacht während Nebels an einem Felsen der Scilly-Inseln gekorndet und gesunken. Alle Mann der Besatzung sind gerettet.

London, 15. Aug. (Tel.) Ein Mann der geretteten Besatzung des bei den Scilly-Inseln gescheiterten deutschen

obachtungsoffiziere wurden außerdem zahlreiche Ehrenpreise verteilt. In einer Ansprache, die Regierungsrat Götte bei der Preisverteilung hielt, dankte er besonders der Nationalflugspende und dem Kriegsministerium für die Unterstützung und die Förderung des Rundfluges.

Warschau, 15. Aug. (Privat-Tel.) Der Ballon Weheler, der am Sonntag abend auf dem Gelände der Gartenbauausstellung in Jork i. Laufg aufgeschwiegen war, ist nach 18stündiger Fahrt in Sannik bei Warschau glatt gelandet. An der Grenze wurde der Ballon in halbtündigem Kreuzfeuer mit 200 Schuß scharf beschossen. Trotzdem blieben die Insassen unverletzt, wurden aber nach der Landung in beschlagnahm und jeder Verlehr der Luftschiffer mit der Außenwelt aufs strengste verboten. Führer ist Ingenieur Berliner, sein Begleiter heißt Mann.

Kleine Zeitung.

Ein Verein der Zerstörer. In Wien hat sich ein Verein der Zerstörer gebildet, in den Leute aller Stände, nicht etwa nur Professoren, Aufnahme finden. Die Sache ist sehr einfach, zeitgemäß und eine Bedürfnisfrage, meint ein Leser des „Berl. Lok.-Anz.“. Meine Erbante Malchen hat am 15. September Geburtstag. Bisher hatte ich dieses wichtige Datum stets vergessen, jetzt teile ich es am Jahresanfang dem Vereinssekretariat mit, und am 14. erhalte ich rechtzeitig eine dringende Mahnung. Der arg bedrohte Friede ist gesichert, und Tante Malchen, der der Himmel ein langes Leben bescheren möge, schwimmt in Wonne über die Aufmerksamkeit ihres Neffen. Tausend kleine Zufälle des Lebens, ein Stelldichein, Besorgungen, Arbeiten, werden auf diesem Wege richtig behandelt. Allerdings muß das Bureau sehr distret sein, denn was für Aufträge hat der moderne Großstadtmench nicht, die nur eine beschränkte Publizität vertragen. Und dann darf der Vereinssekretär um keinen Preis zerstreut sein. Er würde sonst einen Hokusokus anrichten, gegen den die Phantasie sämtlicher Luftschiffdichter ein Waffenruhe ist. A propos Luftschiffdichter. Wie wäre es mit diesem Stoffe? Wir haben den dringenden Verdacht, daß der ganze Verein nur zu besagtem Zwecke erfunden ist.

Schiffes „Suzanne“ erzählt, das Schiff sei mit vollen Segeln gefahren, als es so heftig gestrandet sei, daß das mittlere Segel und der Hauptmast gebrochen wurden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Bad Homburg, 15. Aug. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, Generaladjutanten Freiherrn von Lyncker, und des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Grafen von Treutler.

Berlin, 15. Aug. Prinz Karl Anton von Hohenzollern ist hier eingetroffen und hat im Hotel Eplanade Wohnung genommen.

Paris, 15. Aug. Infolge eines Beschlusses des obersten Landesverteidigungsrates ist zwischen dem Kriegsministerium und dem Marineministerium eine Vereinbarung zustande gekommen, nach welcher die Verteidigung der Küstenbefestigungen von Cherbourg, Brest, Toulon und Bizerta nicht mehr der Festungsbatterie, sondern der Marineartillerie anvertraut sein wird.

London, 15. Aug. Die Unruhen, die mit dem Gedenktage der Befreiung der Stadt Londonberry durch Wilhelm von Oranien vor drei Tagen begannen, dauerten auch gestern noch an.

München, 15. Aug. Das erste Bataillon der in Zeitungsfabrik stehenden Brigade hat seinen Offizieren den Gehorsam verweigert und die Offiziere getötet. Die Soldaten haben sich an die Tschingulen gewendet.

Zum Tode Bebel's.

Zürich, 15. Aug. In Volkshaus, von dem die umflorte Fahne der Internationale weht, begann heute morgen 10 Uhr der Andrang der Massen vor öffentlichen Aufzügen der Beichte Bebel's.

Gehe gegen Deutsche in der Schweiz.

Genève, 15. Aug. Dem „Matin“ wird von hier gemeldet: Der „Neuchâtel Anzeiger“ veröffentlichte eine Information, worin der Bundesrat beschuldigt wird, deutsche Offiziere im schweizerischen topographischen Dienst zu verwenden.

Das Blatt bleibt aber dabei und schreibt, es seien fünf Deutsche beschäftigt und nennt diese fünf mit Namen. Wenn auch unter ihnen sich kein deutscher Offizier befindet, so gehören drei oder vier von ihnen doch dem deutschen Militär an und absolvieren ihre Übungen in Deutschland, und das sei doch die Hauptsache.

Das Blatt „Liberal“ fügt dieser Meldung noch hinzu: „Es gibt viele Leute in der Schweiz, welche so denken wie das Neuchâtel Blatt. In Wirklichkeit ist in den schweizerischen Vermessungsbureaus kein Geheimnis zu wahren, denn die angefertigten Karten sind in jeder Buchhandlung käuflich zu haben.“

Zur Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

P. C. New-York, 15. Aug. (Privat-Tele.) Gegen den früheren Botschafter Wilson der Vereinigten Staaten in Mexiko werden schwere Anklagen erhoben. In einer Konferenz zwischen Wilson, Staatssekretär Bryan und Mitglieder der Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten wurde festgestellt, daß Großbritannien die Regierung Huertas nur anerkannt, weil der Botschafter Wilson anlässlich eines Diplomatenempfanges in einer Rede darauf hinwies, daß auch die Vereinigten Staaten dies demnächst tun würden.

Staatssekretär Bryan hat von der britischen Regierung Aufforderung über das Verhalten ihres diplomatischen Vertreters erbeten. Als Botschafter Wilson im April nach Washington kam, überredete er Bryan, gleichfalls die Regierung Huertas anzuerkennen. Die mexikanische Regierung wollte ihrerseits die chinesische Republik u. Yuanshikais anerkennen, könnte dies aber erst dann tun, wenn sie selbst von der großen nordamerik. Schwesterrepublik für voll erachtet werde.

P. C. Paris, 15. Aug. (Privattele.) Der neue Gesandte der mexikanischen Republik in Paris, der frühere Minister des Aeußern della Barra, unter dem die Gesandtschaft in eine Botschaft umgewandelt werden soll, wird vorläufig nicht vom Präsidenten Poincaré empfangen.

Expräsident Castro auf der Flucht.

P. C. New-York, 15. Aug. (Privattele.) Expräsident Castro hat sich nach der holländischen Antillen-Insel Buen Ayre geflüchtet. Wie der „New-York Herald“ erfährt, befindet er sich dort als Gast des früheren Gouverneurs Thielak, den er von früher her kennt und mit dem er während seines Aufenthaltes in Europa wiederholt zusammentraf.

Buen Ayre liegt 100 Kilometer nordwestlich von Coro, wo die revolutionäre Bewegung zu Gunsten Castros ihren Ursprung hat.

Zur Lage in China.

London, 15. Aug. Nanking soll wieder in den Händen der Rebellen sein. Die Nachricht von der Uebergabe der Wujung-Forts hat in Shanghai überrascht.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Wien, 15. Aug. Aus Saloniki wird gemeldet, daß die Serben den strategisch wichtig gelegenen Ort Puka geräumt haben.

Das Vorgehen der Türkei.

Konstantinopel, 15. Aug. Das „Echo de Paris“ erhält von einer bekannten ottomanischen Persönlichkeit folgendes Telegramm von hier: Man erwartet hier die persönliche Initiative des deutschen Kaisers, welcher versuchen wird, die Frage von Adrianopel in einer für Bulgarien günstigen Weise zu regeln.

Paris, 15. Aug. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht folgende Note: Gestern hat man über verschiedene Mittel beraten, um die Frage von Adrianopel zu regeln. Gewissen Informationen zufolge hält man allgemein folgende Lösung für leicht möglich: Bulgarien verzichtet auf Adrianopel. Andernfalls wird man ihm ein Teil der ottomanischen Schuld übertragen.

Paris, 15. Aug. Der „Petit Parisien“ erzählt von gut unterrichteter Seite, daß Rußland beschloßen habe, die Frage von Adrianopel vor das Forum der Großmächte zu bringen. Die russische Regierung wird, so heißt es, an die europäischen Kabinette den Antrag stellen, daß der Pforte jede wirtschaftliche oder finanzielle Hilfeleistung verweigert werde, solange sie nicht Adrianopel geräumt habe.

Dagegen erkennt Rußland das Recht der Türkei auf eine Regelung der Grenzlinie Enos-Midia an. Der Minister des Aeußern Sazonow läßt durch die Botschafter das Terrain bei den europäischen Kabinetten sondieren. Der „Petit Parisien“ versichert, daß Rußland in seinem Vorhaben auf die volle Unterstützung Frankreichs rechnen könne.

Der „Figaro“ erhält aus Konstantinopel die Mitteilung, daß ein neuer Schritt der Botschafter bei der Pforte unmittelbar bevorstehe, um von ihr die Demobilisierung der thrazischen Armee zu fordern.

Rom, 15. Aug. „New York Herald“ meldet von hier, Italien werde sich weigern, irgend einem Antrage zuzustimmen, welcher auf eine Revision des Vertrages von Bukarest hinführt und ist ebenfalls gegen jede vereinzelte Aktion in der Frage von Adrianopel.

Zum Abschluß des Bularester Friedensvertrages.

Wien, 15. Aug. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest, Prinz Fürstberg, hatte gestern eine längere Konferenz mit dem Minister des Aeußern Grafen Berchtold. Er wird sich heute nach Jihl begeben, um Kaiser Franz Josef Bericht über die Vorgänge in Bukarest zu erstatten.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Fig. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

A. P. Kriegstraße. Die Kosten eines Scheidungsprozesses bestimmen sich nach der Höhe des Streitwerts, den das Gericht festsetzt. Dabei werden die Vermögens- und Einkommensverhältnisse berücksichtigt. Der Mann muß der Frau den standesgemäßen Unterhalt gewähren, wenn die Ehe aus seinem alleinigen Verschulden gescheitert ist und die Frau sich nicht aus dem Einkünften ihres Vermögens unterhalten kann.

Frl. A. Karlsruhe. Der Vermieter muß, sofern nicht etwa in einem Vertrag abweichende Bestimmungen getroffen sind, die vermietete Sache dem Mieter in einem zu dem Gebrauche geeigneten Zustande überlassen und sie während der Mietzeit in diesem Zustande erhalten. Bestimmte Vorschriften, innerhalb welcher Zeit der Vermieter die Wohnung herrichten lassen muß, bestehen nicht.

C. B. in G. Der Pachtvertrag ist auch der Konkursmasse gegenüber wirksam. Die nach der Konkursöffnung verfallenden Pachtgelder sind an den Konkursverwalter zu bezahlen.

Juri. Vorausgesetzt, daß Ihre Forderung zu Recht besteht, können Sie dieselbe gegen die Forderung des anderen Teiles aufrechnen. Nur gegen Forderung aus unerlaubter Handlung und gegen unpfändbare Forderungen kann nicht aufgerechnet werden.

A. S. in D. Die Ansprüche auf Ersatz des gestohlenen Fahrrads sind unbegründet. (1015.)

C. S. Karlsruhe. Zum Erlauchen des erwähnten Aufganges sind Sie nicht verpflichtet. (965.)

A. S. 175. Sie können die genannte Person nur haftbar machen, wenn Sie den Nachweis führen können, daß dieselbe vorläufig oder groß fahrlässig gehandelt hat. (980.)

J. S. 14. Das Gehalt muß bei der erwähnten militärischen Uebung von dem Prinzipal weiter bezahlt werden. (1006.)

J. M. in S. Zur Zahlung des Wassergeldes sind Sie ausgrund des Mietvertrages nicht verpflichtet. Auf Verlangen des Vermieters müssen Sie trotz der schriftlichen Vereinbarung die letzte Mietrate schon am 1. September entrichten. Der Vermieter muß aber den Betrag erst von Ihnen anfordern. (989.)

Anfragesteller M. Wir machen die Einsender von Reklamationen darauf aufmerksam, daß Briefkastenfragen zur genauen Beantwortung eine gewisse Zeit brauchen, da wir in vielen Fällen selbst Auskunft einholen müssen.

Billig im Verbrauch Ronnefeldt's THEE aromatisch u. ausgiebig

OPEL Motorwagen-Fahrräder Man verlange Russelsheim's Patent. Vertreter: Peter Eborhard, Karlsruhe, Amalienstr.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market information for various locations like Frankfurt, London, and Paris.

Telegraphische Schiffsnachrichten. Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Mittwoch: „Lüchow“ in Penang, am Donnerstag: „Gießen“ in Lissabon, „Prinzess Alice“ in Shanghai, „Nordberny“ in Lissabon, am Freitag: „Lüchow“ in Singapur.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 15. August 1912.

Von einem im hohen Norden erschienenen barometrischen Maximum ist hoher Druck nach Skandinavien vorgezogen und hat die über der Ostsee gelegene Depression samt ihren Ausläufern nach Ost- und Südosteuropa mit einem Minimum über Galizien verdrängt. Dieses verurteilt aber noch in fast ganz Mitteleuropa unbeständiges Wetter mit Regenfällen; dabei ist es infolge vorwiegend nordwestlicher bis nördlicher Winde recht kühl. Bei weiterem Vordringen des neuen Maximums wird sich dieses wohl mit dem noch im Westen lagernden vereinigen und dadurch eine Ausbreitung der im hohen Nordwesten erkennbaren Störungen verhindern; wenn auch die östliche Depression vorerst noch Einfluß behalten wird, so dürfte doch mit einer langsam fortschreitenden Besserung gerechnet werden.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for August, Barometer, Temperature, Wind, and other weather metrics.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 15. August früh. Lugano wolkenlos 14 Grad, Viarrih Rebel 18 Grad, Perpignan heiter 23 Grad, Nizza heiter 21 Grad, Triest heiter 17 Grad, Florenz wolkenlos 15 Grad, Rom wolkenlos 17 Grad, Cagliari wolkenlos 20 Grad.

Wer nach Amerika, Wien, Afrika, Australien mit Billeten zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstr. 22.

Geistliche Mitteilungen. Die Ausstellung für Gesundheitspflege, veranstaltet von der Stadt Stuttgart, hat 12 verschiedene offizielle Siegelmarken herstellen lassen. Interessenten seien auf die Anzeige in dieser Nummer hingewiesen.

Deutsche Städtebilder.

Hagen

die werdende Industrie-Großstadt.

Von W. Rheinbach.

Wo in der Südwestecke der Provinz Westfalen das Bahnnetz unübersehbar scheint und sich zu einem dicken Knoten wirtzt, wo Ruhr, Lenne, Volme, Ennepe zusammenströmen, liegt Hagen, ein Verkehrs- und Industriemittelpunkt. Der Bahnhof hat den größten Zugverkehr Westfalens, damit auch einen der größten in ganz Deutschland. Von zehn Richtungen laufen die Eisenstränge zusammen, um den Fremden an ein Bahnhofsgelände zu führen, das so seltsam primitiv, ja fast unmöglich aussieht, daß ihn die ersten Zweifel an der Qualität fassen müssen. Wenn er dann noch einen Blick auf allerlei alte Eisenwerke tut und wohl gleich den Weg in ein Viertel nimmt, wo die Arbeit noch nicht Zeit fand, an den Feiertagen zu denken — ja, dann ist's um ihn geschehen. „Scheußliches Nest — kaum zum Aushalten!“ — Der Ungläubliche! Und er will, ach nein, muß sich nun eben hier niederlassen. Steuern? Beinahe 300 Prozent. Theater? Spielt in einem Saal. Alleen, Promenaden? Raum vorhanden! Elegantes Leben —?? — Es ist schwer, solche Städte lieb zu gewinnen, nicht wahr?

Rein, es ist leicht! Aber man muß mit den Schwingungen ihrer Seele vertraut sein, muß sie nicht von oben herab kennen lernen wollen, muß ihren Werdegang einige Jahre lang verfolgt haben. Dann beginnt die staunende Freude; Stolz erfaßt den Beobachter über die Zauberkräfte, mit der unsere Amerikaner des deutschen Westens zu arbeiten gewohnt sind. — Nach der Volkszählung von 1885 hatte Hagen 29 565 Einwohner. Es war eine ziemlich unbedeutende Mittelstadt mit einiger Regsamkeit, aber ohne jeden Reiz. Heute zählt es fast 90 000 Seelen, und wenn man das vor den Toren liegende Haspe einrechnet, das heute schon zum Stadtweichbilde zählt, aber noch selbständig blieb, so ist das erste Hunderttausend bereits weit überschritten. In den 25 Jahren, die seit jener Volkszählung ins Land zogen, gab es nur Arbeit, harte, aufgeregte, maßlose Arbeit. Platz mußte geschaffen werden für die Tausende, die alljährlich hinzukamen, für ein Leben in Schönheit war keine Zeit. Straßen, Stadtteile entstanden, Vorstädte wurden ins städtische Hoheitsgebiet einbezogen. Da setzte sich neben die schlichten ein- und zweistöckigen Kleinstadthäuschen, die hier und da noch ein Weniges vom prächtigen bergischen Schieferhaus an sich tragen, das große, moderne Finggebäude, nur Zweckobjekt, weder schön, noch überhaupt geschmackvoll. Schlimm aber deshalb, weil es zunächst die Alleinherrschaft in einer Stadt anzutreten hatte, die überwiegend wertvolle Hände in sich schloß. So war das Bild der Straßen dieser Stadt das alltägliche, in Stau und Langeweile ging das Zeitalter der Beschaulichkeit unter.

Dann kam die Stunde, wo das einst so bescheidene, geschichtlich kaum nennenswerte Hagen den Zeitgeist erkannte. Wo es die Augen aufstaut — nein, aufriß, und staunend verstand: hier geht etwas Besonderes vor! Ich werde Großstadt und wußte es nicht! — Von diesem Tage schreibt sich der Trieb zum Schönen her, der in dieser Stadt ruht! Das Bewußtsein des Notwendigen, der Wille zur Nacht begannen sich durchzusetzen. Noch ist alles Werden! Aber kennt man die wunderbaren Reize dieses Werdens, die endliche Vollendung dem Schauenden nie gewähren kann? Kennt man jenes elektrisierende Gefühl, das von denen ausgeht, die „immer strebend sich bemühen“? Dann versteht man, was ich meine!

Noch immer ist Hagens Kleid zu enge, noch sind zur wirklichen Großstadt nur die Ansätze da — aber nur fünf oder sechs Jahre voran und diese starke Stadt ist nicht nur ein Zentrum der Arbeit, sondern eines der Kultur zugleichen. — Theater wurde in der Stadt an der Volme schon immer gespielt, und musiziert wurde auch bescheidenlich. Da empfand eines Tages die Bürgerschaft, daß der bisherige Zustand unwürdig sei, und stiftete in wenigen Monaten Hunderttausende. Theater und Versammlungshaus sollten dafür entstehen. Mitten im Planen aber teilte man den Gedanken in zwei gleiche, und nun werden ein großes modernes Musikhaus und ein statilicher Musik- und Saalbau emporschauen. Zwei Schritte voran! Schon vorher hatte man ein Städtisches Schauspielhaus unterstiftet, weit eher, als größere (und solche über 100 000 Seelen zählende) Industrie-Großstädte des Westens an Stadthilfe für Kunstzwecke gedacht haben. Schon hatte man ein großes Orchester als erstes in Westfalen in die Obhut der Stadt genommen und neben dem Leiter einen Musikdirigenten berufen, dessen hohe Kunst inzwischen sogar die verwöhnte Reichshauptstadt begeistert anerkannt hat. Das waren die ersten Regungen des aufkeimenden städtischen Mäcenatentums. Daneben aber hat schon lange eine private Kunstfreundschaft der Stadt mehr gegeben, als sie heute vielleicht erkennt. Es entstand das große „Museum Volkswang“, in dessen Innenturm Van de Velde und Behrens wirkten, das ein Künstler wie Christian Kholfs leitete und dessen reiche, wenn auch nicht immer in den Bahnen des gewohnten Museumswesens wandelnde Sammlungen in den Industriegebäuden des Westens ohne Gleichen dastehen. Bedeutsame Kunstausstellungen in den vornehmen Räumen stärkten den Sinn der Bewohner für die bildenden Künste. Unter gleicher Führung ist dann ein anderes bedeutungsvolles Sammel-Unternehmen nach Hagen gelangt. Der Deutsche Werkbund, der die Gefundung des Geschmacks in Technik und Handwerk will, gab Hagen sein deutsches Museum für Kunst in Handel und Gewerbe, dessen Wanderausstellungen also von hier aus ins Land zieher.

Man erkennt, diese Stadt will mehr sein, als ein Ort zum „Geldmachen“. Sie ist heute schon eitel geworden, wo sie doch noch ein wenig Schenputtel sein muß, will einst aber ganz sicher einen Namen gewinnen, bei dem man sich etwas Besonderes denkt. Was heute in den Flusstälern, zwischen die sich die Stadtteile zwängen, an Bauten aufwächst, will schon für Feinschmecker sein. Eine Gartenstadt von Form wird da draußen irgendwo angeleitet, eine Muster-Arbeiter-Kolonie entsteht und immer sind es die großen Namen, die unter dem Bauwerk stehen. Ein erstes und — lange verbotenes Haus baute Behrens: das Krematorium. Da wollten die Hagerer einmal mit dem Temperament, das ihnen ihr Abgeordneter Eugen Richter hinterließ, sich über die Schranken hinwegsetzen, die Vater Staat gezogen hat. Kühn wagen bauten sie das würdige Gebäude auf, bis es über kurz oder lang nun nach Gesetzeserfüllung die Stadt übernimmt, bleibt's, was es war, eine Schenswürdigkeit mehr im Stadtbilde. Man bedenke: Preußens erstes Krematorium!

Und Hagen pukt sich und striegelt sich weiter. Tagtäglich will's schöner werden. Schon hat es Asphaltstraßen. Ja, man muß wissen, was das im Industrieland bedeutet. Asphalt — ist das nicht schon Raffinesse — Ueberkultur? Wenn ich an das holperige Pflaster der Hauptstraßen einer viel größeren Kohlenstadt denke (nein, nein, ich nenne keinen Namen) dann überkommt mich so etwas wie Stolz auf die Stadt, die soviel an ihr Äußereres wenden mag. Noch fehlen ihr ja die eleganten Blumenbeete, die öffentlichen Brunnen, noch fehlen die mondänen Toiletten auf den Straßen — gemacht, es wird, es wird! Schon sind ja Asphaltstraßen da! — Und schon will auch der große Zug ins Stadtbild kommen. Vom Bahnhof aus, den bald genug der vollendete Riesenbau ablösen wird, ziehen sich Hotelpaläste und Bankprachtbauten zur Stadt hinein. Und dort drinnen, wo das hübsche, ledere so ungünstig stehende Rathaus mit seinem Turm die Mitte betont, reihen sich die Riesen des Handels aneinander. Die Hauptgeschäftstraßen sind eng; eben darum werden die großen, üppigen Geschäftshäuser. Hagen ist eine Einkaufszentrale! Hier strömen aus allen Himmelsrichtungen Städter und Ländler zusammen, um schwer behaftet mit Eisenbahn oder Straßenbahn (die auch in alle Winde fährt!) zurückzufahren. Schon macht sich in den Brunnshäusen der Konfektionshäuser ein Luxus breit, wie ihn vielleicht noch Dortmund und Essen, sonst aber im eigentlichen „Bezirk“ keine Stadt mehr zeigen mag. Wirt du nicht eingebildet auf deine Bedeutung, Stadt an der Volme?

Fürwahr, du könntest es sein, wenn du des reichen Besitzes dich entsinnst, den dir zu allem andern (oder vor allem andern!) Mutter Natur gab. — Wie köstlich liegt doch diese Stadt in den Bergen! Welche Stadt kann sich einen würdigeren Rahmen leisten! Man folge mir auf die Höhe des Stadtgartens, der sinnig in die Ausläufer des Gebirges hinein komponiert wurde und mit dem Bunt seiner Blumenbeete, mit seinen spielenden Kindern, seinen grünen Rasen in die Weite lacht. Noch ein wenig höher hinauf — dort, wo ein Künstler jenes seine Parkhaus mit der eleganten Kuppel hinstellte, die wunderbar stimmungsvooll die Höhe betont. Hier oben erstrahlt sich die ganze Herrlichkeit einer geeigneten Landschaft. In Fernen schweift der Blick, Waldgebirge grenzt an den blauen Himmel. Ein Stücklein der Feinheit jener vier Flusstäler, die sich hier im weiten Kessel einen, gibt sich preis. Am Horizont, fast verschwimmend, winken die Massen des gewaltigen Hohenberg-Denkmal's herüber. Näher steht man die mancherlei Türme aus der Segend um Wetter, über uns aber — die Höhe des Goldberges krönt die feierliche Bismarcksäule, die überall in Hagens Straßen hinab ein Grün aus der Waldbeinamkeit sendet. — Die beginnt da oben und dehnt sich meilenweit hinab und hinauf ins Gebirge. Zum grünen Frieden des Sauerlandes bildet Hagen den Schlüssel. Nicht nur die Ausfüllermassen, die in die hohen Berge ziehen, müssen hier vorüber. Ebenso leicht ist im kleinen Spaziergang durch nahe Wälder der ganze Zauber des Waldgebirges zu gewinnen. Im ziellichen Silberglanz trappeln und trappeln die Bächlein durch heimliche Täler. Berchslafen dehnen sich die Wiesen zum Ufer zu den Höhen und bringen in das mancherlei Grün der Wälder eine neue Farbennuance. Behäbig weidet Vieh in der träumenden Stille. — Dann — nur ein Geklein weiter — ist das Tal überlebendig geworden. Aus dem breitzelagerten Hammerteich schäumt zischend die weiße Flut, kraftgewordene Ruhe. Und hinter den schwarzen Scheiben des „Rottens“ flieben die Funken, schlägt rhythmisch der Puls der Arbeit.

O, sie sind prächtig auch im Alltag der Tätigkeit, die ihre Wasser und Wasserlein der Mutter Ruhr zusetzen. Eng sind sie ja zumeist, verschlossen, wie es westfälische Art einmal ist. Nur selten gewähren sie dem Auge den Ausblick in die Runde. Raum schöner aber ist doch eine Weite, als die, welche man von der Höhe des Hagener Stadtgartens aus genießen darf. — Unten aber, in den staubig-dunstigen Großstadtstraßen lärmt die Geschäftigkeit, drängt sich das Leben, hämmert die Industrie.

Das ist wieder andere Art von Eisenbearbeitung, als jene, der man in den abgeschiedenen Tälern begegnet. Hier in Hagens Mauern ist's, „wo der Märker Eisen redt“, wie er es an der ganzen Enneper Straße, jenem selten gewerbreichen Gebiet von Körbe, Milse, Gewelsberg nach Haspe tut. Hütten und Gießereien reihen sich aneinander. Und Hagen bildete nur einen Punkt im Gesamtbilde. Die Werke sind oft alt, ergrautes, verkrustetes Gemäuer redet von kleinen bescheidenen Anfängen. Dann werden die Werkräume höher, gebühner, die Ansprüche an Raum und Kraft steigen, ein Komfort der Arbeit macht sich breit. Die Erzeugnisse zwar sind die gleichen geblieben, ihre

Menge aber vervielfachte sich. Und immer neue Riesenhallen, immer neue „Minarets der Arbeit“ steigen auf in den Tälern und fangen ein Lied von der Größe deutscher Industrie.

Man muß hinter diese Mauern geschaut haben! Da hämmerts und dröhnts. Der Lärm des Entstehens ist groß im Eisengewerbe. Und es glüht und raucht in seltsamen Farben. Im Dunkel der Nacht in die Glutagen der Defen starren — das ist ein Erleben. Sie bohren sich in die Finsternis mit geheimnisvollen Funkenlagen, die gespenstisch auf- und abflammen, wenn sich Menschen vorbeischieben. Aus den Essen fliebt ein Funkenanzug und rötet den Himmel. Von der Ferne aber gluten die Hochöfen des Hasper Werkes, die Herrscher, die Könige der Eisenindustrie an die nachtschwarzen Wölken! Ja, glaubt nur, diese Arbeit ist voller Pracht und Schöne, sie schlägt den purpurnen Feuermantel um die Glieder und darf stolz im Gewande der Majestät hinausschauen über Deutschlands einzigartiges Industrieland.

Stark ist die Arbeit — stark sind die Menschen, die ihr dienen! Gestalten, die an altes Germanentum erinnern, leben im Markanerland. Frauen, größer und schlanker wie anderswo, mit herrlich blondem Haar und jener edlen griechischen Nase, die den Gesichtern etwas Kühn-ebles und herbes zugleich gibt, sind des Landes Bier. Etwas härter und rauher wohl sind sie, wie sonst üblich, diese Menschen. In allem haben auch sie etwas vom Wesen der Industrie: Ragend und mächtig ist hier alles, ins uferlose drängend, von der Weisheit der Mäßigung jedoch zum Kunstwert gefaßt.

Die Polarexpedition Koch in Grönland.

— Kopenhagen, 14. Aug. (Tel.) Das Komitee der Grönland-Expedition des Hauptmanns Koch hat heute, wie schon kurz gemeldet, mit dem Grönlandschiff „Godthaab“ einen Bericht des Hauptmanns Koch über den Verlauf der Expedition erhalten. Die Expedition bestand außer dem Leiter aus dem deutschen Meteorologen Dr. Wegener, dem dänischen Maritimen Leuten und dem Isländer Wifus Sigurdson und wurde von dem Schiff „Godthaab“ am 24. Juli 1912 auf dem Eise an der Ostküste Grönlands gelandet.

Sofort nach der Landung entließen 13 von den 16 mitgebrachten Ponys. Es gelang jedoch, 10 wieder einzufangen. Am 1. September hatte die Expedition mit dem gesamten Material Kap Est erreicht. Das neue Eis bot jedoch große Schwierigkeiten, da es noch nicht tragfähig war, und die Expedition verlor ein Motorboot, das unterging. Erst nach Verlauf von drei Wochen war das Eis hart genug, um Schlitten und die Pferde zu tragen. Dr. Wegener kam dabei zu Fall und brach eine Rippe, er überwand jedoch diesen Unfall bald, worauf die Expedition am 13. Oktober das Winterquartier beziehen konnte. Trotz großer Anstrengungen gelang es der Expedition nicht, Königin-Luise-Bund zu erreichen, und Hauptmann Koch beschloß daher, auf dem Inlandeis zu überwintern und nicht auf dem Lande. Das Winterhaus, das den Namen Borg erhielt, wurde 15 Kilometer östlich von dem mittleren Teil von Königin-Luise-Bund errichtet. Dann wurden die Pferde bis auf fünf geschlachtet, welche mit Überwintern sollten, und das Fleisch der gebliebenen Pferde wurde als Kraftfutter für die letzten fünf verwandt.

Ende Oktober wurde eine Schlittenreise nach Königin-Luise-Bund unternommen. Bei dieser führte Hauptmann Koch in eine zwölf Meter tiefe Gletscherpalte und brach das rechte Bein. Drei Monate darauf war er an das Winterhaus gebunden, und die Schlittenreise konnte erst im März wieder aufgenommen werden. Die Überwinterung verlief ausgezeichnet. Die Temperatur war bis 50 Grad unter dem Gefrierpunkt. Während der ganzen Überwinterung wurden wissenschaftliche Beobachtungen angefaßt, und vom 6. März bis zum 14. April wurde eine Anzahl Schlittenreisen nach Königin-Luise-Bund unternommen. Am 20. April verließ die Expedition das Winterquartier mit fünf Schlitten und fünf Pferden, um den 1200 Kilometer langen Marsch über das Inlandeis nach der Westküste Grönlands anzutreten. Während der ersten vierzig Tage war das Wetter außerordentlich schlecht bei hartem Schneegestöber, worunter namentlich die Pferde schwer zu leiden hatten. Sie wurden schneblind und ermatteten ersichtlich, so daß drei von ihnen vorzeitig geschlachtet werden mußten. Als die Expedition weiter in das Land einbrang, wurde das Wetter allmählich besser.

Aber die Sonnenstrahlen waren für die Expeditionsmitglieder heilsam und es bildeten sich Wunden auf ihrer Haut. Die Temperatur stieg in der Nacht bis unter 30 Grad Kälte. Die Pferde waren von großem Nutzen. Bei losem Schnee wurden Schneeschuhe an ihren Füßen befestigt. Das Futter bestand aus Heu und Kraftfutter. Am 11. Juni wurde das vorletzte Pferd wegen Futtermangels geschlachtet. Das Terrain begann nun allmählich abzufallen, und am 2. Juli bekam die Expedition vom Inlandeis aus Land in Sicht. Hier mußte nun das letzte Pferd geschlachtet werden, nachdem es 1100 Kilometer über das Grönlandeis zurückgelegt hatte. Die Expedition setzte den Marsch fort und hatte in den folgenden Tagen viele Schwierigkeiten zu überwinden. Sie mußte u. a. wegen schlechten Wetters unter einer Klippe 35 Stunden lang ohne Speise liegen, da der Proviant ausgezehrt war. Am 15. Juli wollte man weiterziehen, aber die Teilnehmer waren so erschöpft vor Hunger, Kälte und Feuchtigkeit, daß sie nicht vermochten, sich einen Weg durch den tiefen Schnee zu bahnen. Sie schlachteten den Hund, der ihnen auf dem ganzen Wege gefolgt war und kochten das Fleisch. Sie waren gerade dabei, das Mahl zu beginnen, als sie ein Segelboot auf dem Fjord östlich von Pröden bemerkten. Durch Schüsse und Signale riefen sie das Boot herbei. Es gehörte dem Pastor Chemnitz, der sich selbst im Boot befand und die sehr erschöpften Polarforscher nach Pröden brachte, wo sie mit großer Lebenswürdigkeit von dem Leiter der Kolonie aufgenommen wurden und sofort die nötige Pflege erhielten.

Advertisement for Richard Brandt's Swiss Pills (Schweizerpillen). The text describes the pills as a remedy for various ailments, mentioning their effectiveness and availability. It includes the name of the pharmacy, G. G. vom Apotheker Richard Brandt, and a small logo featuring a cross.

Ein Oetker-Pudding

Nährhaft, wohlschmeckend.

aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Billig, leicht herzustellen.

# Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100 Für Speise-Schokolade die Reise Pfund 1.60.

**Münchener Loden**  
Damen-Sport- u. Reise-Kostüme  
chic verarbeitet, hübsche Dessins  
24.- 28.50 34.50 44.50

**Herren-Sport- u. Reise-Anzüge**  
aus soliden Loden-Stoffen  
beste Verarbeitung  
24.- 27.50 34.- 40.- 46.-

**Pelerinen** Damen } von 12 Mk.  
Herren } an

8 Spezial-Qualitäten:  
Gebirgsloden je nach Länge 18.- bis 15.50  
Himalayaloden " " 23.50 " 21.-  
Federleicht " " 28.- " 26.-

**Damen-Wettermäntel** neue Fassons  
Herren- " neue Farben  
22.- 26.50 29.- 32.50 38.- 42.-

**Sporthaus Freundlieb**  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 185.

**Pferd-Verkauf.**  
Mittwoch, den 20. Aug. 1913.  
10 Uhr vormittags, Verkauf eines  
5 Monate alten Stutenfohlens  
auf dem Hofe der Nikolausfalterne.  
Gularen-Regiment 9,  
Strasbourg.

**Friedrichsbad**  
136 Kaiserstrasse 136.  
An den fünf ersten  
Tagen der Woche  
kostet ein Wannen-  
bad für Männer u.  
Frauen

**35 Pfennig.**  
Samstags 40 Pfennig.  
11199

**Fortsetzung des billigen Möbelverkaufs**  
mit teilweise bis zu **20% Rabatt.**

Schlafzimmer I	Schlafzimmer II	Eich-Schlafzimmer III
bestehend aus	bestehend aus:	bestehend aus:
2 Bettladen	2 polierten Bettladen	2 Bettladen
1 Schrank	1 beff. pol. Chiffonnier	1 abgetü. Spiegelschrank
1 Waschkommode	1 Waschkommode	1 Waschkommode
2 Nachttische	1 Marmorplatte	1 Marmorplatte
	2 Nachttische mit Marmor	1 Toilette, 2 Nachtt. m. Marm.
<b>M 98.-</b>	<b>M 198.-</b>	<b>M 298.-</b>

Ferner moderne Schlafzimmer zu M 250.-, 320.-, 450.-, 550.-, 750.- u. c.

**Wohnzimmer** in moderner, geschmackvoller Ausführung und nur guten Qualitäten von M 133.- an.

**Küchen, komplett**, von M 48.- an.

**Speisezimmer, Herrenzimmer**, in modernen Ausführungen und prima Qualitäten.

**Kompl. Pitta-pine-Küchen** von M 125.- an.

**Kleinstmöbel** jeder Art; Teppiche, Läufer, Flurmöbel, Truemeubel, in großer Auswahl.

Auf Wunsch günstige Zahlungsbedingungen.

**Garantie.** Unentgeltliche Aufbewahrung bis zum Lieferungstermin.

Bräutleute und sonstige Konsumenten sollten nicht veräumen, diese selten wiederkehrende, günstige Kaufgelegenheit zu benützen.

Streng reelle und billige Bedienung zugesichert. Eigene Tapezierwerkstätte.

**Möbelhaus M. Tannenbaum**  
Adlerstraße 13. Telephon: 2721.  
4 Reservemagazine: Kaiserstraße 50, Adlerstraße 9.

**Grundstücks-Zwangsvollstreckung.**  
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg. Nr. 4419: 3 a 88 qm  
mit Gebäuden Schillerstraße 84.  
Eigentümer: Bauunternehmer Friedrich Brunner in Mannheim-Heidenheim.  
Schätzung: 82500 Mark.  
Versteigerungstermin: Montag, den 29. September 1913,  
vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.  
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notar. 130095.2.1  
Karlsruhe, den 14. August 1913.

**Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.**

**Fohlen- und Pferdemarkt in Rastatt.**  
Der diesjährige Fohlen- und Pferdemarkt findet am  
**Dienstag, den 16. September 1913, vormittags**  
auf dem hinteren Schloßplatz statt, verbunden mit einer  
**Verlojung**  
von 20 Fohlen, welche auf dem Markte selbst  
angekauft werden, im Betrage von 5200 Mk.  
und von 100 Geräten, Maschinen und anderen  
Gegenständen im Werte von 1100 Mk.  
Die Verlojung findet am gleichen Tage, nachmittags 4 Uhr, im  
Rathause statt.  
Für Fohlen werden dem Gewinner 80% des Kaufpreises  
garantiert.  
Für die Zufuhr von Fohlen bis zum Alter von 4 Jahren, aus  
den Kreisen Baden, Karlsruhe und Weissenburg wird für den Heimweg  
ein Beleggeld von 20 Pf. pro Kilometer vergütet.  
Die Beschäftigten (Geburtscheine) für die angeführten Fohlen  
sind unbedingt mitzubringen.  
**Preis des Loses 1 Mark, 11 Lose 10 Mark.**  
Den Vertrieb der Lose hat Herr Kaufmann Franz Jos. Geem in  
Rastatt übernommen, an welchen sich Wiederverkäufer wenden wollen.  
Lose sind ferner in den bekannten Verkaufsstellen, sowie in Karlsruhe bei  
der Firma Karl Oß, Lotteriebant, in Mannheim bei Moriz Herz-  
berger und August Schmitt zu haben.  
Rastatt, den 25. Juli 1913.  
Der Gemeinderat.  
Kerner. Dumann.

**Leipzig**  
Fr. Mester, Inhab.  
d. üb. Europas Grenz-  
bel. früh. Handels-  
Akademie Nationalit.  
Vorbereitung f. leitende  
Stellungen. Groß. anat.

**Piano-**  
Stimmen u.  
Reparaturen  
werden prompt u. gewissenhaft bei  
billigster Berechnung ausgeführt.  
Piano-Haus J. Kunz,  
Karlsruhe,  
Karl-Friedrichstraße 21.  
Telephon 2713. 13002

**„Apfelwein“**  
empfehlen in Leihhäusern. 3471a8 7  
L. Würt. hg. Export-Apfelweinfest.  
Th. Rüd. Sulz a. Neck.  
Tel. 20. Preisliste gratis u. franco.

**Schwarzer Sammelgürtel** mit  
heller großer Metallschließe gestern  
vormittags verloren. Gef. Rückgabe  
gegen Verlojung an das Rundbüro.

**Verkaufs-Anzeige!**  
Einen beinahe neuen 288550  
**Geschäfts-Wagen**  
(geschlossen) zu verk. Anz. bei J. G.  
Christmann, Wartstraße 11, 40.  
Lrusst Lager  
Leipz. P. P. Müller  
Amalienstr. 7.  
Beitrag Fabrikat.  
Renar. Werkstatt

Eine Partie angerostetes 2.2  
**Bandeln,**  
22/1 mm, preiswert zu verkaufen.  
Gef. Offerten unter Nr. 288554 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Herren- und Damen-Unterzeuge**  
Macco-Hemden 2.- 1.90 1.70 : Hemd-Hosen 5 50 4.- 3.20 2.95  
„ Hosen 2.20 1.80 1.60 : Unter-Taillen Wolle, Seide,  
Baumwolle, Flor  
„ Jacken 1.50 1.20 1.10 : Korsett-Schoner 80 65 45 J  
Netz-Jacken 60 50 45 J : Directoire-Hosen  
4.80 3.20 2.20 1.85 1.40  
Einsatz-Hemden . . . . 4.00 3.50 3.- 2.20 1.95

**Rudolf Vieser**  
Kaiserstrasse 153.

**Völlig nahtlose Hosen**  
Ohne Naht in den Beinen.  
Ohne Naht in Schritt u. Rücken.  
Patentirt in den bedeutendsten Industrielandern.

**Merken Sie wohl**  
Wenn es nicht mehr klappen sollte  
mit Ihren Füßen — und das ist  
heute bei nur zu Vielen der Fall —  
dann gehen Sie vertrauensvoll  
ins **Reformhaus**. Da finden  
Sie nicht nur einen Artikel  
für empfindliche Füße, sondern  
eine **Auslese und Auswahl**  
der allerbesten und wirklich auch  
den Zweck erfüllenden Stiefel. 13009

**Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.**

**Patentanwalt Ohmstede**  
Büro für:  
Patent-, Muster- u. Warenauszeichnung  
**Stuttgart, Rotebühlstr. 14 (nächst Königstr.)**

**Makulaturpapier**  
anze, nur saubere Zeitungen gibt billigt ab.  
**Verlag der „Badischen Presse“**,  
Karlsruhe, Sammlstraße 1b.

**Haasenstein & Vogler**  
A.-G.  
Karlsruhe, Kaiserstr. 136  
Aalteste Annoncen-Expedition

**Lebensstellung**  
Heberne fleiß. Mann den  
Generalvertrieb, da ich  
selbst nicht genug. Seit habe  
Mellame mache ich auf meine  
Koffen. Es wollen sich nur  
Heilige Leute melden, welche  
selbständig werd. wollen und  
mindest. 500 Mk. Sicherheit  
bieten, auch mögl. bald mit  
der Tätigkeit beginnen fönn.  
Hoher Verdienst ist sicher.  
Offerten unter Nr. 3941  
an Haasenstein & Vogler,  
A.-G., Karlsruhe. 5722a

**Bäderei**  
(Kraftbetrieb) mit Wirtschaft  
Wittelbaden, infolge Sterbe-  
fall zu verkaufen. Rentabi-  
lität nachweisbar. Offert  
unter Nr. B. 2661 durch  
Haasenstein & Vogler,  
A.-G., in Karlsruhe i. S.

Leistungsfähige, alte  
**Großwein-**  
**großhandlung**  
nicht existenzial, eingeführte  
Vertretung.  
Offerten durch Haasen-  
stein & Vogler, A.-G.,  
Köln unter L. M. 1551.

**Wer einen Ausflug in den südl. Schwarzwald** machen will,  
benütze den bereits in der 17. Aufl. erschienenen vortreff-  
lichen und an Karten und Bildern reich ausgestatteten Führer  
**Die Höllenthalbahn von Freiburg nach Donaueschingen.**  
Ein Führer durch Freiburg und Umgebung,  
das Höllenthal und den südl. Schwarzwald.  
Mit anerkannt vorzüglicher Uebersichtskarte des südl. Schwarz-  
waldes, 1 Spezialkarte vom Höllenthal, Freiburg—Titisee—Neu-  
stadt, 1 Stabplan von Freiburg, 4 Wegkarten vom Feldberg,  
Schauinsland, Welchen und Kandell und vielen schönen Ansichten.  
Neu revidierte wertvolle Karten.  
Verlag von J. Thiergarten (Badische Presse)  
in Karlsruhe.  
Preis M. 1.20.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
Gegen Einlegung von M. 1.30 in Marken erfolgt  
Frantzufendung.

**Die Städt. Brockenlammlung**  
Bahnhofstraße 32, Hinterhaus  
nimmt für die Bedürftigen der  
Stadt dankbar jede Gabe in  
Geld, in Natur, in Geld, in  
und Kind erkleidet. Wäsche,  
Stiefel u. entgegen. 8557\*

**Billiges Fleisch.**  
Verkaufe morgen a. d. Wochen-  
markt, Jahringert, zweifelhafte  
Staub, prima K. H. Fleisch,  
der Grund 84 Pf. 28784  
Karl Bomert, Verkäufer.

**Witzbuch gratis!**  
Schreibt sofort an Ludw. Hübsch,  
Wien K. Erlachgasse 888. 928716

**Alte Möbel**  
farb. Stühle, Porzellan u. c. gesucht.  
Wien Hauptpostg. H. B. 100.

**Auto**  
95 PS. Mercedes-Wagen, um-  
händlerlos sofort zu verkaufen.  
Bester Preis 5500 Mk. mit ca.  
1000 Mk. Motorarbeiten. Wagen  
gut erhalten. Näb. unt. Nr. 928705  
in der Exped. der „Bad. Presse“ 2.1.

Vom Versicherungswesen.

# Karlsruhe, 13. Aug. Nach dem Geschäftsbericht der Landesversicherungsanstalt Baden für das Jahr 1912 wird die Zahl der Versicherungspflichtigen für die Landesversicherung Baden auf Grund der Berufszählung vom Juni 1907 auf 439 610 berechnet, darunter 287 917 (65,5 Proz.) männliche und 151 703 (34,5 Proz.) weibliche. Außerdem sind bei der Badischen Eisenbahn- und Salinenarbeitspensionskasse 18 353 Personen versichert. Der weitaus größte Prozentsatz der Versicherten (61 Proz.) entfällt auf die Gruppe Industrie und Gewerbe, hinter ihr bleibt die Land- und Forstwirtschaft mit 16,4 Proz. weit zurück. Bei einem Vergleich mit den Zahlen der Berufszählung von 1895 ergibt sich eine Zunahme der industriellen und eine Abnahme der landwirtschaftlichen Versicherten, einen Beweis für die zunehmende Industrialisierung des Landes. Die Altersgruppen von 16 bis mit 39 Jahren stellen 76,8 Proz. der Versicherten, die Altersgruppen von 40 bis mit 59 Jahren nur 19,3 und die höheren Altersgruppen nur 3,9 Proz. Die Zahl der freiwilligen Versicherten, der Weiterversicherungen wie der Selbstversicherungen, ist trotz aller Bemühungen der Behörden verhältnismäßig gering.

Die Lage des badischen Arbeitsmarkts im Juli 1913.

# Karlsruhe, 15. Aug. Der Arbeitsmarkt wurde im verfloßenen Monat in ganz außerordentlicher Weise von der zumeist ungünstigen Witterung beeinflusst. Die Arbeitsgelegenheit namentlich für im Freien Tätige war dadurch bedeutend eingeschränkt, während der Andrang der Arbeitsuchenden in einer um diese Jahreszeit ganz ungewöhnlichen Weise zunahm. In der männlichen Abteilung waren 500 offene Stellen weniger gemeldet als im Juni d. J. und 1830 weniger als im Juli 1912; die Zahl der Arbeitsuchenden war dagegen um 3760 bzw. 1180 größer als in den Vergleichsmonaten. Infolgedessen kommen im Berichtsmonat auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 222 Arbeitsuchende gegen rund 174 im Juni d. J. und 177 im Juli 1912. Auch die Zahl der eingestellten Personen ist nicht unerheblich hinter dem Vormonat und dem Vorjahr zurückgeblieben, nämlich um 290 bzw. 1100 Vermittlungen. Während im Juni d. J. 40 von 100 der Stellen suchenden Arbeit verlosch, während im Juli 1913 nur für 32 Prozent der Arbeitsuchenden möglich. Etwas besser gestaltete sich die Vermittlungstätigkeit bei der weiblichen Abteilung. Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Juli 1913 die Zahl der verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) 9823 männliche, 6441 weibliche, zusammen 16 264; die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 21 789 männliche, 6256 weibliche, zusammen 28 045; die Zahl der eingestellten Personen (vermittelten Stellen) betrug 6946 männliche, 4002 weibliche, zusammen 10 948.

Ankauf volljähriger Truppendienstpferde im Herbst 1913.

# Karlsruhe, 15. Aug. Ueber den Ankauf volljähriger Truppendienstpferde im Herbst 1913 sind nunmehr vom Königl. Preussischen Kriegsministerium, lt. amtlicher Mitteilung der „Karlsruh. Ztg.“, folgende Bestimmungen getroffen worden: 1. Zum Ankauf von warmblütigen, volljährigen Reit- und Zupferden sollen im Großherzogtum Baden die nachbezeichneten öffentlichen Märkte abgehalten werden: am 10. September, 8 Uhr vormittags: Sedenheim, Bezirksamt Mannheim, am 11. September, 8 Uhr vormittags: Bruchsal, am 12. September, 8 Uhr vormittags: Kastatt, am 13. September, 8 Uhr vormittags: Kork, Bezirksamt Kehl, am 15. September, 8 Uhr vormittags: Kürzell, Bezirksamt Lahr, am 16. September, 8 Uhr vormittags: Donaueschingen, am 17. September, 8 Uhr vormittags: Pfullendorf, am 18. September, 8 Uhr vormittags: Breisach. 2. Die Pferde sind in mäßigem Umfang für Kavallerie, in der Hauptsache für Feldartillerie und Train bestimmt. 3. Beim Ankauf werden die Anforderungen zugrunde gelegt, die für den Remonteankauf maßgebend sind; mit Rücksicht auf die große Zahl der für den sofortigen Truppengedrauch erforderlichen Pferde wird allgemein ein scharfer Maßstab angelegt werden. Es werden nur Pferde angekauft im Alter von 5 bis zu 10 Jahren und in einer Größe von 1,52 m bis 1,66 m Stockmaß (ohne Eisen gemessen). Von diesen Alters- und Größengrenzen wird nicht abgewichen werden. Pferde, die erst 4 1/2-jährig sind, oder bei denen das Zahnalter Zweifel zuläßt, müssen daher zurückgewiesen werden. Tragende Stuten sind vom Ankauf ausgeschlossen. 4. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und den Truppenteilen unmittelbar überwiesen. Die Bezahlung erfolgt gegen Quittung bar oder mittels Schecks. 5. Pferde mit Mängeln, die geschlechtlich den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises der Transport- und sonstigen Kosten zurückzunehmen, desgleichen solche Pferde, die sich binnen 45 Tagen nach dem Ankaufstage als Alohengst erweisen und Stuten, deren Trächtigkeit nachträglich festgestellt wird. Da dies häufig erst im vorgeschrittenen Stadium möglich sein wird, muß vor dem Verkauf gedachter Stuten gewarnt werden. Die gesetzliche Gewährfrist wird für periodische Augenentzündung auf 28 Tage, für Kehlkopfpeifen auf 21 Tage verlängert. Mit Rücksicht auf die durch die Zurücknahme für den Verkäufer entstehenden Unkosten wird empfohlen, die Pferde vor dem Verkauf besonders auf Roaren eingehend zu untersuchen. Zur Anzeige von dem Mangel eines Pferdes ist nicht nur die Kommission, die es gekauft hat, sondern auch jede andere Stelle der Heeresverwaltung berechtigt, also auch der Truppendienst, dem das Pferd überwiesen ist. 6. Verkäufer, die Pferde vorführen, die ihnen nicht eigenhändig gehören, müssen sich gehörig ausweisen können. 7. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke, rindlederene Trense mit glattem, starkem, ein-

fach gebrochenem Gebiß und eine neue Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens 2 Meter langen Striden unentgeltlich mitzugeben.

8. Die Verkäufer werden ersucht, die Schwelge der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwarzröße nicht zu verkürzen.

9. Vorstehende Ankaufsbedingungen gelten sinngemäß auch für nicht öffentliche Märkte.

Erklärung.

In Freiburg, 15. Aug. Herr Adolf Kaller, Wirt „zum Stern“ in Hölsteig (Höllental) bittet uns um Aufnahme folgender Erklärung: „Auf die in verschiedenen Tagesblättern erschienenen leidenschaftlichen und geschäftsschädigenden Artikel gegen mich wegen Schließung der Ravenna-Schlucht und Erhebung eines Eintrittsgeldes habe ich folgendes zu erwidern: Der Weg, soweit er Fußweg ist, wurde anfangs der 70er Jahre auf eigene und alleinige Kosten der Witwe Kaller „zum Stern“ erbaut und unterhalten. Im Jahre 1892 habe ich aus wirtschaftlichen Gründen den Weg durch die Schlucht gesperrt und denselben den Gästen meines Hauses gewidmet. Am 11. Juni 1895 hat eine Wasserlatastrophe sämtliche Brücken und den ganzen Fußweg in der Ravennaschlucht zerstört. Trozdem ich Brücken, Stiegen und Wege im Jahre 1896/1897 mit großen Kosten aus eigenen Mitteln wieder hergestellt habe, so nahm ich doch von einer weiteren Absperrung vorüberhand Abstand und zwar auf Zutreiben eines hochangesehenen Herrn, ohne jedoch für später irgendwelche Verschlechterungen bezüglich der Offenhaltung zu übernehmen. Das Hochwasser im Juni 1910 hat die Wege in der Schlucht abermals gründlich zerstört. Die nun bereits vollendeten Begradigungen in der Schlucht haben wiederum große Summen erfordert, sodaß die von mir seit zwei Jahrzehnten in der Schlucht investierten Kapitalien eine solche Höhe erreichten, daß sie ein Vermögen repräsentieren. Zur Verzinsung desselben und zur Dedung der hohen Unterhaltungskosten soll das gewöhnlich hohe Eintrittsgeld dienen. Es wird kein vernünftiger Mensch von mir verlangen können, daß ich mein Geld in ein Unternehmen stecke, das mir keinen festgreifbaren Ertrag liefert. Die vielerwähnten Anerbietungen des Bad. Schwarzwalddereins mußte ich ablehnen, denn die damit verbundene Bedingung, das Versprechen abzugeben, auf eine Absperrung des Weges für immer zu verzichten, ist juristisch gleichbedeutend mit der Übernahme eines Begrabtes auf das Hofgut. Ein Begrabt auf einem Hofe ist eine so große Schädigung des Wertes desselben, daß kein Schwarzwälder Hofbauer eine derartige Bedingung eingehen kann. Ich werde also auch fernerhin den Weg durch die Schlucht aus eigenen Mitteln unterhalten und zur Dedung der Unkosten das Eintrittsgeld mit 10 Pf. pro Person erheben. Diese Forderung ist im Interesse der Erhaltung der Ravennaschlucht als Durchgangsweg zur Höhe die praktikable. Daß ich mit dieser Lösung der Frage das Richtige getroffen habe, bewiesen mir Neuestungen aus den tonangebenden Kreisen Badens und vor allem auch Freiburg. Die Ravennaschlucht und der Weg durch dieselbe ist Privatbesitz und wird es bleiben. Adolf Kaller, „A. Stern“, Hölsteig.“

Das Mars-Geheimnis.

X Jüngst wurde wieder einmal das Mars-Geheimnis in der Gelehrtenwelt recht ergiebig erörtert, als es sich darum handelte, den Preis von 100 000 Francs, der in Frankreich demjenigen zugebietet ist, dem es gelingt, auf irgend eine Weise eine Verbindung zwischen Erde und Mars herzustellen, dahin zu erweitern, daß an Stelle des Mars irgend ein beliebiger Planet gesucht werden könne. Wer weiß, ob es einem Menschen je gelingen wird, diese Verbindung oder Verständigung zu erreichen? Die Möglichkeit ist beim Mars noch am günstigsten, denn kein anderer Planet nähert sich der Erde wie er auf „nur“ 56 Millionen Kilometer. Ob tatsächlich lebende, menschenähnliche Wesen auf dem Mars sich aufhalten? Mit bloßem Auge unterscheidet man den Mars sofort dadurch von den übrigen Planeten, daß er rötlich schimmert. Das ist schon den Alten auf, die ihn nach diesem kriegerischen Rot benannten und ihm das Feuer weiheten. Der Astronom Herchel machte im Jahre 1777 die ersten bedeutenden Entdeckungen auf dem Mars, die seinen Namen berühmt machten. Er konstatierte, daß es auf dem Mars Schnee gab. An beiden Polen des Planeten bemerkte er weiße Flecken, die trotz aller Rotation unbeweglich blieben. Zur Zeit des Mars-Sommers, der wegen der 68stägigen Revolution des Mars doppelt so lange währt als der irdische, beobachtete er, wie die Schneefelder an den beiden Polen sich veränderten, zu schmelzen begannen, und Gletscher und Gewässer bildeten. Die schneebedeckten Teile des Mars, die im Winter 2000 Kilometer im Durchschnitt ausmachten, veränderten sich im Sommer auf 300. Es folgte bald eine Entdeckung der andern. Man stellte fest, daß es auf dem Mars Meere gab, denn als etwas anderes konnte man sich die braunen und schwarzen Flecke, die das Licht reflektierten, nicht denken. Die orange-gelben, dunkel-roten, gelblich-weißen Flecke sind die „Kontinente“. Man weiß noch nicht, weshalb sie so verschieden gefärbt sind. Vielleicht ist es der Einfluß der Sonne oder des Klimas, der ihnen diese Tönungen gibt. Das Klima auf dem Mars läßt sich mit dem, wie wir es bei hellem Wetter auf hohen Bergespitzen finden, am besten vergleichen, d. h. am Tage ist die Erwärmung groß, in der Nacht die Abkühlung um so rascher. Auf diesen „Kontinenten“ — und da ist unserer Weisheit bis jetzt noch ein Ziel gesetzt — gibt es unzählige feine Risse; es ist, als ob sich über den ganzen Planet ein feines Spinnwebgewebe hinziehe. Zeitweilig verschwinden einige dieser Risse, zu anderen Zeiten glänzen sie wiederum besonders stark. Sie sind 35—300 Kilometer breit und 500—5000 Kilometer lang. Sie sind ganz regelmäßig, mit geometrischer Genauigkeit ausgeführt. Es sind die sogenannten „Marskanäle“.

Schon seit vielen Jahren hatte man sie auf Karten genau angegeben. Umso mehr erstaunte man, als im Jahre 1879 sich plötzlich etwas Wertwürdiges zeigte! Statt des einen Kanals, des „Nils“ wie man ihn nannte, sah man ganz deutlich zwei, die parallel nebeneinander herliefen. Drei Jahre später verdoppelten sich weitere Kanäle und selbst Seen erschienen auf einmal verdreifacht, vervierfacht.

Da war es mit der irdischen Astronomie zu Ende. Da verlagten alle Erklärungen. War dies das Werk von Marsbewohnern oder waren es nur optische Täuschungen, hervorgerufen durch irgend welche unbekant. Lichtreflexe? Einige Gelehrte behaupteten, es handle sich bei diesen Erscheinungen um Menschenwerk. Die Marsbewohner bauten diese Kanäle nach ihrer Ansicht zum rationalen Ackerbau, und sie waren umso fester davon überzeugt, als die Kanäle zeitweilig deutlich wieder verschwanden. Sie wollten sogar

eine wirkliche Vegetation auf dem Mars konstatieren! Kurz, aus diesen Vorgängen schlossen sie mit aller Bestimmtheit auf die Wohnbarkeit des Planeten.

Andere wiederum werfen die Frage auf, ob ein Leben auf dem Mars überhaupt denkbar wäre? Infolge der deutlich beobachteten Verschiedenheit der Jahreszeiten, des Vorhandenseins von Vegetation, von Wolken usw. bejahten sie diese Frage. Französische Astronomen, Flammarion und Terrier gingen sogar noch weiter. Sie veröffentlichten eine Beschreibung der sogenannten Marsbewohner, die weggel der dünnen Luft besonders groß sein müßten, etwa 5 Meter hoch, blond, mit großen Augen, breiter Stirn, weicher Brust usw. Das Leben auf dem Mars sei so harmonisch wie nur irgend möglich, die Bewohner ständen auf einer hohen Stufe der Kultur usw.

Es gibt aber auch Astronomen, die diese Hypothese rundweg verwerfen. Da der Planet der Sonne viel zu nahe sei, könnten lebende Wesen ihn nicht bewohnen, der atmosphärische Druck sei zu stark, die Rotation zu groß, das Marsjahr zu kurz u. a. m.

Auch heute freiten die Astronomen noch immer miteinander über dieses Problem. Ob es wohl jemals gelingen wird, es zu lösen?

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

# Karlsruhe, 15. Aug. Man schreibt uns: In einer kürzlich im Mannheim stattgehabten Versammlung des Vereins Bad. Steueranf. wurde das Bedauern über die miffliden Gehalts- und Beförderungsverhältnisse der Steueranf. an den Tag gelegt. Hierzu sei bemerkt, daß die Steueranf. in Anbetracht ihres vielgestaltigen Dienstes, der eine umfassende Gelestenkenntnis erfordert, ein wichtiges Glied in der Kette der Finanzverwaltung bilden.

Die Dienstleistungen der Steueranf. haben schon vielfach Anerkennung gefunden. So hat anlässlich der Beratung einer Petition um Besserstellung der Steueranf. im Landtage 1905/06, lt. amtlich stenographischem Bericht, der ehemalige Steuerrichter Staatsrat Glodner den Steueranf. das höchste Lob erteilt, indem er ausführte: „Das Steueraufsichtspersonal ist dienstlich pflichttreu und unbefleht.“ Daraufhin hat ein Zentrum Abgeordneter den Wunsch und die Erwartung ausgesprochen, daß diese hohe Anerkennung bei der nächsten Gehaltsstarifrevision entsprechend berücksichtigt werde.

Und was ist für diese Beamtenklasse geschehen? Im neuen Gehaltsstarif wurden die Steueranf. gegenüber dem alten Gehaltsstarif sogar noch zurückgelassen. Ist es da noch ein Wunder, wenn die Unzufriedenheit und Verbitterung derselben so allgemein und tief gegangen ist. Wie oft schon hat man selbst von anderen Beamten (unbeteiligten) die Worte hören müssen: „Ihr habt im Gehaltsstarif schlecht abgeschnitten“ u. dgl. Aber noch nicht genug damit, die anerkanntermaßen geringen Beförderungsmöglichkeiten werden noch weiter dadurch verschlechtert, daß nun seit neuerer Zeit von älteren Steueranf. die im Dienste schon ergraut sind, eine Prüfung verlangt wird für die Anwartschaft einer Obersteuereinschreiberstelle, trotzdem beide den gleichen Dienst zu leisten haben, eine Maßnahme, die einzig in ihrer Art dasteht.

Es werden z. B. Genarmen und Schutzmannen, mit denen die Steueranf. in ein und derselben Gehaltsklasse rangieren, ohne besondere Prüfung abzuliegen, zu Wachmeistern und Oberwachmeistern, sogar zu Polizeikommissären befördert.

Nach all den geschichteten Tatsachen wird es nicht unbedenklich erscheinen, wenn die Steueranf. in Bände einem größeren Wohlwollen — Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche — vonseiten ihrer Behörde entgegenkämen, insbesondere in Anbetracht der heutigen teuren Lebensweise.

Advertisement for Salem Aleikum Cigarettes. Features an illustration of a woman in traditional attire sitting on a box of cigarettes. Text includes 'Truistfrei!', 'Salem Aleikum', 'Salem Gold', 'Cigaretten', and 'Etwas für Sie!'. A small circular logo with a star is also present.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein Vouboirgeheimnis aller eleganten Frauen sind die Mittel, die von jeder angewendet werden, um so lange wie möglich in Jugendichne zu erhalten. Aber alle Kosmetika nützen doch zuletzt nichts, wenn nicht dem täglichen Bad und allen Gesicht- und Handwaschungen die Aufmerksamkeit zugewendet wird, die wir der Körper- und Hautpflege aus Gründen der Sauberkeit und des Schönheitsgefühls entgegenbringen müssen. Eine milde, neutrale Seife von der Güte der edlen Stedenpfer-Rosenmilchseife ist allein würdig, von jeder Dame als beites tägliches Kosmetikum bei allen Waschungen benutzt zu werden, da die Stedenpfer-Rosenmilchseife nicht allein Schmutz und Fett, absonderungen fider entfernt, sondern auch vorzüglich die Poren öffnet, so daß Pidel, Mitesser und Hautunreinigkeiten bei dauerndem Gebrauch bald verschwinden und dadurch eine zarte weiße Haut und ein schöner Teint erzeugt wird.

Advertisement for Wotan Draht-Lampe. Features a large illustration of a light bulb with the brand name 'Wotan' in a stylized font. Below it, the text reads 'DRAHT-LAMPE mit gezogenem Leuchtdraht'. A small handwritten-style note on the right says 'Erfolgreich bei der Bekämpfung von Mücken und Insekten'.

# Samstag Schluß des billigen Schuh-Verkaufs Knopf

Kinder-Schnürstiefel, Gelegenheitskauf  
21/24 2.75 25/26 3.25 27/30 3.75 31/35 4.50

Damen-Halbschuhe, Derby, Lacklapp Paar 5.50  
Damen-Schnürstiefel, Derby, Lacklapp Paar 5.75

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend 7 Uhr wurde unser lieber, guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager

## August Mayer

Malermeister

nach langem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden durch den Tod von uns genommen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Mayer, Lehrerin.  
Katharina Mayer, Lehrerin.

Karlsruhe, den 14. August 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 16. August, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Sofienstrasse 20. 19078

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.



## Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Schwiegervater und Großvater

## Heinrich Bauberger,

Kanzleisassistent a. D.

gestern abend 1/7 Uhr schnell und unerwartet, im Alter von 68 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 15. August 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. August, nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 18091  
Trauerhaus: Blumenstraße 9.

1 Kilo Mk. 3.90



1 Pfund Mk. 2.00

Kräftig

Ausgiebig

4241a

Vertreter: Georg Fischer, Karlsruhe.

## Stahlschienen

13000 Wtr., vorzüglich erhalt., von Nebenbahn ausgebaute Stahlschienen, ca. 118 mm hoch, pro Wtr. ca. 27 kg schwer, in Längen von 10 u. 7,5 Wtr., mit Winkelstücken, ab Gegend Karlsruhe äußerst günstig abzugeben, auf Wunsch auch in kleineren Quantitäten und Miete. Anfragen erbiten: Orenstein & Koppel - Arthur Koppel A.-G. - Mannheim.

## Betriebskapital

je nach Höhe, ohne Unterlag., durch Vergabe guter Hypothek recel u. diskr. KEIN Hypotheksauftrag. Offerten mit Rückporto unter N. 2774 bef. Invalidendank, Ann.-Exp. Köln. 1132a



## Einen grossen Gewinn

erzielen Sie durch fortlaufende Insertion in der im ganzen Grossherzogtum Baden am weitverbreitetsten und meistgelesenen „Badischen Presse“. Inserate aller Art haben stets den denkbar besten Erfolg. Probenummern gratis.



## Das Herz bleibt gesund,

wenn Sie statt Bohnenkaffee Queta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet deshalb nicht den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Die Queta-Präparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man hüte sich vor minderwertigen Fabrikaten, die keine oder nicht die richtigen Nährsalze enthalten. Man fordere stets ausdrücklich die gesetzlich geschützte Marke Queta. Wo nicht echt erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von den Queta-Werken Bad Dürkheim.

## Schwächliche blühen auf,

schwache Nerven werden stark, der Appetit wird gesteigert durch kurzen Gebrauch von Queta-Malz. Es ist wohlschmeckend und bequem zu nehmen. Der Erfolg ist überraschend. Bei Mageren werden Gewichtszunahme und gefällige Formen rasch erzielt. Hebt körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

## Solide Stellung.

Wir suchen zum Vertrieb unserer konkurrenzlosen Fabrikate einen fleißigen, nüchternen Herrn (auch Nichtkaufmann) als Vertreter zum Besuch von Landwirten für Karlsruhe und Umgegend. Sehr hoher Verdienst, auch als Nebenerwerb für früherer Landwirt, Wirtschaftsbeamter oder Herr, der schon mit Landwirten gearbeitet hat, bevorzugt. Zur Uebernahme sind Mk. 1000.— erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag in bar verfügen, wollen schriftl. Bem. mit kurz. Ang. der Verhältn. einl. 5751a.3.3  
Laaser & Co., G. m. b. H., Hannover.

## Buchhalter oder Buchhalterin

per 1. 9. oder später nach Freiburg gesucht. Nur Angebote mit langjährigen guten Zeugnissen können berücksichtigt werden mit Gehaltsansprüchen und Photographie einzuf. unt. 5815a an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Solider, strebbarer Mann

auch Nichtkaufmann gesucht zur Uebernahme des Betriebes unserer Fabrikate auch als Nebenerwerb für Karlsruhe und Umgegend. Vollständig selbständige, einfache und angenehme Tätigkeit (Aufstellen, Beaufsichtigen und Abfässieren). Zur Uebernahme sind Mk. 1500.— in bar erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Angebote mit kurzen Angaben der Verhältnisse einreichen. 5752a.3.3  
Deutsche Automatenbau-Gesellschaft m. b. H. Leipzig-Schleienig.

## Existenz - Nebenerwerb.

Wir bieten Herren und Damen jeden Standes grossartige Verdienstmöglichkeit, auch nebenberuflich. Dieser gänzlich neue Erwerbszweig ermöglicht bei täglich kaum einstufiger Arbeit einen Verdienst pro Monat bis Mk. 200.— u. mehr. Keine Reisen. Keine Vorkenntnisse nötig, daher angenehme, mühelose Tätigkeit zu Hause! Grösste Erfolge nachweisbar! Persönliche Anleitung. Berücksichtigt werden nur Anwärter mit ausreichender Person. die über Mk. 2-400 eigenes Bankkapital verfügen. Anfragen erbeten Charlottenburg 1, Postlagerkarte 54. 5826a

## Zu verkaufen Fabrikbetriebe

zum sofortigen Eintritt fleißigen Vertreters mit feinem Spezialaufschw. Angebote unt. Nr. 5781a an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

## Achtung!

Mehrere redegewandte Leute und Hausierer für Kreisreise und ganz Baden sofort gesucht. Nachweisbare 8-10 p. Tg. Verdienst. 28772 Rab. Akademiestr. 57. III.

## Hausierer

die mit begünstigtem, konkurrenzlosen Verbrauchs- Massenartikel 100 und mehr Gros. verdienen, wollen, gesucht Georg Ammann, Bretten, Bad.

## Stenotypistin

tüchtige und rasche Arbeiterin zur Anbahnung sofort gesucht. 13053  
Sofortige Vorstellung erbeten. H. Landauer, Schulhaus, Kaiserstraße 153.

## Stewards (Schiffs)

Hohes Einkommen erzielen jg. Leute aller Berufsclassen, w. als solche z. See fahren w. Verd. 350-8000 Mk. p. Reise (4 Mt. 14 Tg.) b. fr. Station. Ausk. u. Rat ert. Ferd. Kessel, Hannover 644, Seemann. Ausk.-Büro. 5804a

## Gesucht

werden junge Leute jed. Standes, 15-35 Jahre alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werden wollen, zu sofortigem oder spät. Eintritt. Prospekt gratis. Garantie für Stellung. 227381  
Diener- und Servierfachschule, 103 Godesberg a. Rh.

## Weißzeugbellehlerin gesucht,

ältere Person, durchaus zuverlässig, mit besten Empfehlungen u. fachkundig, finden Berücksichtigung. 28761.3.1 Hotel Grosse.

## Gesucht

wird zum 15. Septbr. ein älteres, besseres Mädchen, perfekt in allen häusl. Arbeiten zu find. Fam. Frau Direktor Grundstein, Eppingen, Staatsbahnhof.

## Ein ehrliches Mädchen,

das schon gebient hat, mit guten Zeugnissen, wird gesucht. 28747  
Kaiserstr. 82a, eine Treppe rechts.

## Ein jüngeres Mädchen,

welches bürgerlich kochen u. häusliche Arbeiten verrichten kann, wird in dauernde Stellung auf 1. Sept. gesucht. 13081.2.1  
Rab. Kaiserstraße 191, 3. Stod.

## Gesucht für 1. September ein tücht. Mädchen,

welches bürgerlich kochen u. häusliche Arbeiten verrichten kann, wird in dauernde Stellung auf 1. Sept. gesucht. 13081.2.1  
Rab. Kaiserstraße 191, 3. Stod.

## Monatsfrau od. Mädchen ge-

sucht, saubere u. pünktliche, von 17-10 Uhr vormittags. 28766  
Sophienstraße 168, III. H.

## Stellen-Gesuche.

### Kaufmann,

perfekter Buchhalter u. Korrespondent, bilanzsicher, mit Sprachkenntnissen, solider Charakter, wünscht sich auf 1. Oktober d. J. zu verändern. Gefl. Offerten unter Nr. 28707 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

### 20 Mark

Belohnung demjenigen, der einem beh. Mann Stellung als Hausdiener in größerem Geschäftshaus, Hausmeister, Wrodiener od. dgl. besorgt. Suchender ist in allen vorstehenden Dausarbeiten bewandert. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. u. 28723 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Suche per 1. oder 15. Sept. Stelle als Stenotypistin und Maschinen-

schreiberin. Offerten erbet. unt. 57876 an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Fräulein aus der Delikatessenbranche

sucht per 1. oder 15. Sept. Stellung, möglichst mit Kost u. Logis im Hause. Gefl. Zuschr. unt. L. F. 8943 an Rudolf Woffe, Leipzig, erbeten. 5813a

## Gebildetes Fräulein,

welches im Nähen, sowie allen Handarbeiten erfahren und der französischen Sprache mächtig ist, sucht sofort oder später passende Stellung als Zimmermädchen oder Kinderfräulein in nur feinem Hause. Offerten unter Nr. 28729 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

## Vermietungen.

### Durlacher-Allee 30

ist ein schöner großer Garten mit Einrichtung, Bohnung, Kellern, Manjarden etc., für jedes Geschäft geeignet, sofort od. später zu vermieten. Rab. beim Hausverwalter das. im 4. St. r. 28771

### Kurvenstr. 19, 2. St.

ist eine schöne, neuhergerichtete 4 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Mansarde nebst Zubehör sowie 5735a

### Wielandstr. 26, II. V.

eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort billig zu vermieten. Näheres Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel. 3.2

### 3 Zimmer-Wohnung

mit u. ohne Bad, in neuem Hause. Belgienstr. 5, 1. u. 2. St., per sofort od. später zu vermieten. Rab. Karl Ditter, Götterstr. 31 12599.6.6 Telefon 2676.

### Durlacherstr. 57

Mansarde-Wohnung im Hinterhaus von 2 Zimmern und Küche auf 1. September zu vermieten. 28779

### Reffingstraße 41

schöne 3- und 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. Näheres dabei selbst 2. Stod. 287526

### Reffingstraße 15

nächst d. Bühnenstr. ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung im 3. St., ohne vis-à-vis, auf 1. Oktober zu verm. 28744

## Zu vermieten

schönes, großes Zimmer, ungeniert, per 15. August, mit oder ohne Pension, ebenfalls ein kleineres per 15. Septbr., bei Witwe ohne Kinder. 287564.2.2  
Klopprechtstraße 10, 2. Stod.

### Wohn- u. Schlafzimmer

schön möbliert, sind für sich 2. partiere rechts, nach Stefanienstraße gehend, zu vermieten. 28746

### Freundlich möbl. Zimmer

ist auf sofort oder später zu vermieten. 28780 Adlerstraße 5, 4. Stod.

### Amalienstraße 51, 2. St.,

ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 28768

### Kaiserstraße 38

ist sofort ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 28732

### Kudolfsstr. 23, 2. St. Iks.

gut möbl. Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. 28767

## Miet-Gesuche.

Südweststadt od. Bühler Krug-Viertel wird ein hübscher Laden mit kleiner Wohnung gesucht. Offerten unter Nr. 28756 an die Exped. der „Bad. Presse“.

In der Durlacher Allee od. nächster Nähe wird Dreizimmerwohnung für Geschäftszwecke auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. u. 28740 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Puppen-Klinik, Reparaturwerkstatt für jede Art Puppen** **H. Bieler** Karlsruhe  
 (König-Douglas- u. Henschel)

**Ausstellung für Gesundheitspflege**  
 veranstaltet von der Stadt STUTTGART  
 Mai - Oktober 1914.  
 Volkstümliche, wissenschaftliche und literarische Abteilung. Ausstellung für angewandte Hygiene.  
 Soeben erschienen: 5821a  
**12 verschiedene offizielle Siegel-Marken**  
 in ganz hervorragend schöner achtfarbiger Ausführung. Für Wiederverkäufer hoher Rabatt, Musterliste gegen 50 Pfg. in Briefmarken. **Stadt. Ausstellungsamt Stuttgart.**

**Pädagogium Neuenheim - Heidelberg.**  
 Gymn.-Realkl. **Sexta Prima** (8. Kl.); **Eini. Freiv.** Mod. Einricht. Förder. **Körp. Schwacher.** Anstaltsarztl. Spiel Sport. Wandern. Werkstätte. Gartenbau. Vorzügl. empf. Familienh. Einzelbehandlg. Aufg. u. Anleit. i. Arbeitstund. Progr. u. Prüfungsergebn. 5796a

Telephon Nr. 1303.  
**Patentanwalt**  
**C. Kleyer, Karlsruhe,** Kriegstr. Nr. 77.  
 Sprechstunde: vorm. 8-12 Uhr, nachm. 3-6 Uhr. Sonntag vormittags 10-12 Uhr.

Zu der am Sonntag und Montag stattfindenden  
**Kirchweihe**  
 ladet höflichst ein. 328762  
**L. Fürniß, Bierbrauer, Liedolsheim.**  
 Reichhaltige Speisekarte, eigene Schlichtung, sowie Ge-  
 hülgl u. Wild, reine Weine u. hochfein. Pilsener-Bier, hell u. dunkel.

Behandlung chronischer  
**Frauenleiden**  
 ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. An-  
 wendungsform: Bei Gicht, rheumatisch. Erkrankungen der Ge-  
 lenke, Muskelschwäche, Nerven, chronische Weiden u. Fettsäuregehalt.  
 Elektrische Behandlung, elektromagnetische Massage und Gymnastik.  
 Elektrische Jod-, Jod- und Jod-Kaliumbäder nach Dr. Schöne  
 medizinische Bäder. 13067  
**Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.**  
 Vom Arzt ausgebildet. Beste Referenzen.  
 Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

**Lauterburg i. Elsaß**  
 Historisches Städtchen. Beliebter Ausflugsort der Karlsruher.  
**Hotel und Restauration zum Stern.**  
 Telephon 16. Besitzer **Karl Schmitt.** Telephon 16.  
 Große Saalitäten für Vereine, Gesellschaften (400 Pers. fassend). Schön  
 neu eingerichtete Fremdenzimmer. Pension von 8.50 Mk. an.  
 Prompte, reinliche Bedienung. 327082.4.3

**Farrer & Co.**  
 Kohlenhandlung • Leopoldstrasse 1  
 empfiehlt  
**zu billigen Sommer-Preisen**  
**Kohlen, Koks, Briketts, Anfeuerholz**  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 13008.6.1

**Schuhwaren** kauft man auf-  
 fallend billig in  
**Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft**  
 Kronenstrasse 52. 13086

**Chartreuse-Likör**

**Weiß-Räherin** nimmt noch  
 Kundenschaft  
 an. Offerten unter Nr. 328757 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen vollständig, gutes  
 Bett, schöner Ständerstuhl, Tisch,  
 Schöner Schreibtisch, alles billig.  
 328763 **Abhandlung 12, part.**

**Verdingung.**  
 Die zum Hofhausneubau auf  
 dem Hofgrundstücke zu Bretten  
 erforderlichen Anstreicherarbeiten  
 sollen im Wege des öffentlichen  
 Angebots vergeben werden. Frist  
 für die Vertragserfüllung: 3  
 Wochen nach Erteilung des Zu-  
 schlags.  
 Zeichnung, Massenberechnung,  
 Bedingungen für die Vernehmung  
 usw., Vertragsbedingungen und  
 Preisverzeichnis liegen im Hof-  
 hausneubaubüro in Bretten, Gar-  
 tenstraße 8, zur Einsicht aus und  
 können daselbst mit Ausnahme  
 der Zeichnungen zum Preise von  
 85 Pfg. bezogen werden.  
 Die Angebote sind unterschrie-  
 ben und verschlossen mit der Auf-  
 schrift:  
 Angebot auf: Anstreicherarbeiten  
 an das Hofhausneubaubüro in Bretten  
 frankiert einzusenden. Die Ange-  
 bote werden in Gegenwart der  
 etwa erschienenen Bieter den 26.  
 August 1913, mittags 11 Uhr, da-  
 selbst geöffnet. Zuschlagsfrist: 10  
 Tage vom Tage der Eröffnung  
 der Angebote ab gerechnet.  
 Falls keine der Angebote für  
 annehmbar befunden wird, bleibt  
 die Ablehnung sämtlicher Angebote  
 vorbehalten. 5830a  
 Karlsruhe (Bad.), 12. Aug. 1913.  
 Der Kaiserliche Hofbaumeister.

**Verdingung.**  
**Neubau Postschekamt**  
**Karlsruhe (B.)**  
 Kaufsumme der ganzen Anlage  
 425 000 Mark.  
 Es sollen vergeben werden:  
 1. Anstreicherarbeiten Los I u.  
 Los II.  
 2. Tischlerarbeiten Los I und  
 Los II.  
 3. Schlosserarbeiten (Tür-  
 schloße).  
 Die Zeichnungsunterlagen liegen  
 im Neubaubüro, Oberpost-  
 direktionengebäude, Eingang im  
 Hof, täglich von 8-12 Uhr und  
 4-6 Uhr aus und können mit  
 Ausnahme der Zeichnungen und  
 Massenberechnung zum Preise von  
 1,00 M für Los I, 0,70 M für  
 Los II der Anstreicherarbeiten,  
 0,65 M für Los I, 0,90 M für Los  
 II der Tischlerarbeiten, 0,55 M  
 für Schlosserarbeiten, soweit der  
 Vorrat reicht, dort bezogen wer-  
 den. Die Angebote sind unter-  
 schrieben und verschlossen mit ent-  
 sprechender Aufschrift an das Neu-  
 baubüro frankiert einzusenden,  
 wofür im Falle etwa erschie-  
 nener Bewerber, die Eröffnung  
 der Angebote von Montag, den  
 26. August für Anstreicherarbeiten  
 9 1/2 Uhr, für Tischlerarbeiten  
 9 1/2 Uhr, für Schlosserarbeiten  
 um 10 1/2 Uhr, Los II um  
 10 1/2 Uhr, und für Schlosserarbeiten  
 um 10 1/2 Uhr stattfindet. Falls  
 keines der Angebote für annehm-  
 bar befunden wird, bleibt die Ab-  
 lehnung sämtlicher Angebote vor-  
 behalten. Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
 Karlsruhe, den 11. August 1913.  
 Der örtliche Bauleiter.

**Bei den schlechten Obstaus-  
 sichten empfehlen wir**  
  
**Breisgauer Mostansatz**  
 als ein gutes und billiges  
 Erfrischungsgetränk.  
 Nehmen Sie beim Einkauf auf  
 die Schutzmarke u. Gutfarbe.  
 Gebr. Kellerbach, Freiburg.  
 Nebekall erhältlich.

**Uhren - Reparaturen**  
**Keine über Mk. 2.50**  
 neue Feder 1/4, Glas, Zeiger, Bügelring  
 20 J., lang. Anerkennung aus allen  
 Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen ein-  
 gerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte  
 f. Uhren jed. Art. Zimmeruhren, Postk.  
 erbeiten. **Hans Träger, Uhrmacherm.**  
**Karlsruhe, Kaiserstr. 17, H. II. B28768**

**Chreiser Sportherde**  
 fundanerkannnte  
 besten im brauen,  
 baden und luchen  
**Fabrik u. Lager**  
**Severstr. 44.**  
 Tel. 2071.  
 Original Dresdner 13 24  
**Bötterspeise**  
 Herrl. Nachtlid 0.35, 3 Raf. J.-  
**Otto Fischer, Kaiserstr. 74.**

**Kaffee**  
**Mocca-Mischung**  
 das Pfund Mk. 2.20,  
 stets frisch geröstet. 8345

**V. Merkle** Karlsruhe  
 Kaiser-  
 straße 130.  
**Neues**  
**Delikatesz-Sauerkraut**  
 Weinsäuerung 13092  
 per Pfund 10 Pfg.  
 von heute ab fortwährend zu haben  
 bei  
**Gustav Bender,**  
 Hoflieferant,  
 5 Lammstraße 5,  
 zwischen Kaiserstraße und Birkel  
 Empfehle meinen vorzüglichsten  
**Apfelwein.**  
 13 19  
 Schillerstr. 5. **Werner, Bendor,**  
 Morgenthr. 5. Teleph. 2084.

**Scheuere**  
 mit  
**Henkel's**  
**Bleich-Soda.**

**Schlafzimmer**  
 einrichtung, idone, eichen mit  
 großem Spiegelkrant, für nur  
 Mk. 250.— zu verkaufen. 328754  
**Werner, Möbelhans,**  
 Schloßplatz 13, porterre, Eingang  
 Karl-Friedrichstraße.

Amalienstrasse 31  
**Ausstellung kompletter, moderner Wohnräume**  
 in solider, bester Arbeit  
 Polster und Dekorationen  
**Möbelmagazin ver. Schreinermeister E. G. m. u. H.**  
 Amalienstrasse 31 Karlsruhe i. B. Telephon 114.  
 Gegründet im Jahre 1883. 11781

**Buch- und Akzidenz-Druckerei**  
**Ferd. Thiergarten**  
 Verlag der Badischen Presse  
 Lammstr. 1b Karlsruhe Telephon 86  
 Herstellung von geschmackvollen kaufmännischen und Privatdruckfachen bei billigster Berechnung und schnellster und sauberster Ausführung. Druck von Werken, Plakaten, Massenaufgaben. Reiches Schriftenmaterial.

**Heirat.**  
 Fein geb. Witwe, anfangs 50er  
 kath., tüchtig im Haushalt, 10 000  
 Mark Vermögen und gebiegene,  
 größere Hauseinrichtung, wünscht  
 mit charakt., soliden Herrn, in  
 guter, fester Lebensstellung und  
 entsprechenden Alters, in Korre-  
 spondenz zu treten. Herrn, die  
 sich nach einer gemüthl., einfachen  
 Lebensgefährtin sehnen, wollen  
 gefl. Offerten einbringen unt. Nr.  
 328704 an die Exped. der „Bad.  
 Presse“. Vermittler verbiet. Gegen-  
 seitige Diskretion Ehrensache.

**Heirat.**  
 Gebild. Fr., anfangs 40er, mit  
 einigen tausend Mark Vermögen,  
 wünscht mit kath. Beamten be-  
 kannt zu werden gütlich Heirat.  
 Offerten unter Nr. 328731 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Heirat.**  
 Wegemeister, evgl., Ende 20,  
 sucht evang. Lebensgef., tüchtig im  
 Haus und Küche, mit etwas Ver-  
 mögen, od. Eink. in Wirtschaft od.  
 Weing. evgl. mit Wild an „Post-  
 lagerstraße 247“ Kreutzberg i. B.

**Darlehen**  
 gibt Selbstgeber an solide Pers. in  
 best. Position reell, streng diskret  
 u. bequemer Kautionszahlung bei  
 f. Lebens- oder Kinderberuflich-  
 schluß ohne irgendwelche Vorbe-  
 rathung Erledigung. 3.1  
 Offerten unter Nr. 328741 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**17000 Mk.**  
 gegen Ia. Sicherheit u. ev. Bürg-  
 schaft von pünktl. Zinszahler auf  
 etwa 2 Jahre von Selbstgeber gef.  
 Offerten unter Nr. 328730 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Hotel-Restaurant**  
 von jungen, tüchtigen Wirtsleuten  
 zu pachten evtl. zu kaufen gesucht.  
 Kaufsumme kann gestellt werden.  
 Angebote unter Nr. 328724 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Ein Hausbackofen**  
 emailliert, Backfläche 95x65 cm,  
 wird unter Garantie wegen Platz-  
 mangel außerst billig abgegeben.  
 12445 **Luisenstraße 45, I. Et.**

**Kundenmühle**  
 mit harter Wasserkraft und neu  
 erwünscht, mit großem Gelände  
 auch für andere Gewerbebetriebe  
 geeignet, preiswürdig zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 328490 an die  
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Hausverkauf.**  
 Der Verkauf umständehalber mein  
 in der Jollystraße frei gelegenes  
 vierstöckiges Haus, mit drei bezgl.  
 Sechszimmer-Wohnungen, Sinter-  
 garten, Verandas, Ballons, Wasch-  
 küche. Der erste und zweite, sowie  
 dritte und vierte Stock sind durch  
 Innentreppe verbunden. Das Haus  
 befindet sich im besten Zustande.  
 Offerten unter Nr. 12839 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Baupläne**  
 an fertiger Straße, gegenüber der  
 AlB preiswert zu verkaufen u.  
 besonders für Bäder u. Kegel-  
 anlagen geeignet, da unmittelbar sich große  
 Fabriken befinden. 2.1  
 Angebote unter Nr. 13032 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**60 HP Wasserkraft**  
 neue Francis-Turbine, mit sehr  
 solidem, 2-stöckigem Gebäude, ca.  
 800 m Grundstücksfläche, zu ver-  
 kaufen. Infolge des großen Holz-  
 reichthums in der Umgebung, gün-  
 stiger Bau- und Abfuhrverhältnisse  
 für Holzwarenbranche besonders  
 vorteilhaft, aber auch für jede  
 andere Branche passend. Verhältnisse  
 halber außerordentlich billig. Preis.  
 Anfragen unter Nr. 328780 an die  
 Expedition der „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen.**  
 Zwei Paar gleiche Betten, meh-  
 rere einz. Betten von 30 M an,  
 Federbetten, ein- u. zweistöckige  
 Schränke von 12 M an, Garde-  
 robeschränke, Vertikals, Nach-  
 tischmoden, Nachttische 3 M, Tisch  
 von 4 M an, Sofa, Spiegel etc., ist  
 alles preiswert zu verkaufen. 328735  
**D. Gutmann, Rudolfstr. 12.**

**Pianino,**  
 Stuttgarter Fabrikat, tadellos im  
 Stand, schön im Ton, unter Gar-  
 rantie für Mk. 250.— zu verkaufen.  
**C. Schür, Pianofortebauer,**  
 328662 **Ritterstraße 11.**

**Ein gebrauchtes**  
**Coupe**  
 mit Landen und Deichsel zu ver-  
 kaufen.  
**Grünewitzstr. 7, b. Rortier.**

**Heirat.**  
 Fein geb. Witwe, anfangs 50er  
 kath., tüchtig im Haushalt, 10 000  
 Mark Vermögen und gebiegene,  
 größere Hauseinrichtung, wünscht  
 mit charakt., soliden Herrn, in  
 guter, fester Lebensstellung und  
 entsprechenden Alters, in Korre-  
 spondenz zu treten. Herrn, die  
 sich nach einer gemüthl., einfachen  
 Lebensgefährtin sehnen, wollen  
 gefl. Offerten einbringen unt. Nr.  
 328704 an die Exped. der „Bad.  
 Presse“. Vermittler verbiet. Gegen-  
 seitige Diskretion Ehrensache.

**Heirat.**  
 Gebild. Fr., anfangs 40er, mit  
 einigen tausend Mark Vermögen,  
 wünscht mit kath. Beamten be-  
 kannt zu werden gütlich Heirat.  
 Offerten unter Nr. 328731 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Heirat.**  
 Wegemeister, evgl., Ende 20,  
 sucht evang. Lebensgef., tüchtig im  
 Haus und Küche, mit etwas Ver-  
 mögen, od. Eink. in Wirtschaft od.  
 Weing. evgl. mit Wild an „Post-  
 lagerstraße 247“ Kreutzberg i. B.

**Darlehen**  
 gibt Selbstgeber an solide Pers. in  
 best. Position reell, streng diskret  
 u. bequemer Kautionszahlung bei  
 f. Lebens- oder Kinderberuflich-  
 schluß ohne irgendwelche Vorbe-  
 rathung Erledigung. 3.1  
 Offerten unter Nr. 328741 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**17000 Mk.**  
 gegen Ia. Sicherheit u. ev. Bürg-  
 schaft von pünktl. Zinszahler auf  
 etwa 2 Jahre von Selbstgeber gef.  
 Offerten unter Nr. 328730 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Hotel-Restaurant**  
 von jungen, tüchtigen Wirtsleuten  
 zu pachten evtl. zu kaufen gesucht.  
 Kaufsumme kann gestellt werden.  
 Angebote unter Nr. 328724 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Ein Hausbackofen**  
 emailliert, Backfläche 95x65 cm,  
 wird unter Garantie wegen Platz-  
 mangel außerst billig abgegeben.  
 12445 **Luisenstraße 45, I. Et.**

**Zu verkaufen** vollständig, gutes  
 Bett, schöner Ständerstuhl, Tisch,  
 Schöner Schreibtisch, alles billig.  
 328763 **Abhandlung 12, part.**